Kompagnie-Schule.

Kurzer und leichtfaßlicher Auszug

aus den

Waffenübungen der Infanterie

(der Linie und Landwehr).

Nebst

einem Anhang über die Behandlung ꝛc.
der Muskete und des Stutzens.

Vierte, nach den neuesten Vorschriften veränderte
und vermehrte Auflage.

Regensburg.
Verlag von G. Joseph Manz.
1850.

Kompagnie-Schule.

Aussprache der Kommandoworte.

Die mit einem ——— Strich unterzogenen Kommandoworte werden laut und vernehmlich, jedoch ohne besondere Dehnung ausgesprochen. Die mit Punkten: . . . . . versehenen werden gedehnt, und müssen besonders deutlich ausgesprochen werden.

Jene aber, welche mit doppelten Strichen: ═══ bezeichnet sind, werden kurz, rasch, und hellklingend kommandirt.

Die zwischen den Kommandoworten angebrachten Theilungszeichen: — müssen durch die Aussprache mittelst kleiner Pausen bemerkbar gemacht werden.

Stellung.

Selbe soll frei, natürlich und ungezwungen sein, und wird von unten nach oben angewiesen, beurtheilt und verbessert.

Die Regeln hiezu sind:

1) Die Absätze so zusammen zu stellen, daß keiner vor, noch zurück stehe, die Schuhspitzen um die eigene Schuhlänge auseinanderstehen, und das Gewicht des Körpers mehr auf den Sohlen als Absätzen liege.

2) Die Knie, ohne sie steif zu machen, an und so weit zusammengezogen, als es der Bau des Körpers zuläßt, keines vor- noch zurückstehe.

3) Der Oberleib wird, ohne nach einer Hüfte zu sinken, gerade empor gehoben, der hintere Theil zurückgeschoben, die Brust etwas vorgelehnt.

4) Die Schultern bleiben in gleicher Höhe, etwas abwärts und zurückgezogen; die Arme hängen natürlich am Leibe herab, die Hände flach am Schenkel, der Daumen hinter der Hosennaht.

5) Hals und Kopf stehen lothrecht, das Kinn etwas gegen den Hals zurückgezogen.

6) Kein Theil des Körpers wird zu sehr angestrengt und

7) der freie Blick gerade vorwärts gerichtet.

Hiezu erfolgt das Kommandowort:

'Tachtung!

worauf obenbemerkte Stellung angenommen wird.

Ruh't!

Der Mann ist von der Stellung ganz entbunden, darf jedoch mit dem linken Fuß nicht vom Platze kommen.

Augen — { rechts! / links! }

Auf: rechts! wird der Kopf schnell soviel rechts gewendet, daß der Mann über die Gesichtsfläche seines Nebenmannes weg, einen Frontschein habe; auf: links! findet das Entgegengesetzte statt.

G'rad — aus!

wird der Kopf gerade vorwärts gerichtet.

Rechts / Links } — richt't euch!

Die Abtheilung verhält sich wie bei „Augen rechts oder links," mit Ausnahme des treffenden Flügelmannes, welcher gerade aus sieht, was die übrigen auf

Steh't! thun.

Wendungen.

Rechts }
Links } — um!

Viertelswendungen in zwei Bewegungen.

1. Auf den Absätzen rasch so herumgedreht, daß das Gesicht dahin sieht, wohin zuvor die rechte Schulter gerichtet war; die Schuhspitzen werden dabei erhoben.

2. Der rechte Fuß beigesetzt.

Bei Linksum findet das Entgegengesetzte statt; zu bemerken ist, daß immer der rechte Fuß dem linken beigesetzt wird.

Die halbe Wendung

Kehr't — euch!

wird in drei Bewegungen gemacht. Auf: Eins! wird der rechte Absatz 1 Zoll vor den Ballen des linken Fusses gesetzt; auf: Zwei! wird auf beiden Absätzen nach links so weit herumgedreht, daß das Gesicht die Front nach rückwärts bekommt. Auf: Drei! der rechte Fuß zum linken beigesetzt.

Schräg — { rechts / links } um!

Ist die Hälfte der Viertelswendung zu machen. Auf das Kommandowort:

Front!

wird nach allen diesen vollzogenen Wendungen die Frontseite wieder hergestellt.

Marschiren.

Jedesmal wird mit dem linken Fuß angetreten; der Schritt 30 Zoll groß gemacht. Schritte rückwärts sind nur halb so groß. Der Fuß muß rasch vor- und flach auf den Boden gesetzt werden, das Gewicht des Körpers wird auf den vorschreitenden Fuß übertragen.

Der Schulschritt wird auf das Kommandowort:

Vorwärts — Marsch!

begonnen und hat 80 Schritte in der Minute.

Auf 'Ton — Halt!

vollendet der gehobene Fuß den Schritt, der andere wird rasch beigezogen.

Kurz getreten!

wird die Hälfte des Schrittes gemacht.

Auf der Stelle gerührt!

wird die Bewegung des Marschirens durch wechselseitiges Aufheben und Niedersetzen der Füsse bezeichnet.

Vom Leib getreten!

wird der Schritt nach Möglichkeit unter Einhaltung des Taktes verlängert.

Feldschritt — Marsch!

wird der gewöhnliche Schritt zu 108 in der Minute begonnen.

Laufschritt — Marsch!

werden 180 in der Minute gemacht. — Es kann von einer Schrittart zur andern übergegangen werden.

Während des Marsches können auch Viertelswendungen gemacht werden.

Dabei muß aber die Vollziehungssylbe „um" immer auf den betreffenden Fuß kommandirt werden. —

Halt euch — { rechts / links } Marsch!

Auf: Halt euch rechts! links! werden die Füsse einwärts geschlossen, auf: Marsch! wird der rechte oder linke Fuß 12 Zoll gerade seitwärts gesetzt und der andere beigezogen, und so fortgefahren, bis

Halt!

kommandirt wird, worauf die Füsse die gewöhnliche Stellung wieder annehmen.

Soll an eine stehende Abtheilung ange-

schlossen werden, so muß das Halt erfolgen, wenn der erste Mann der anschließenden Abtheilung an der stehenden angekommen ist.

Zum Vornehmen der Schulter in der Flanke wie in der Front dienen die Kommandoworte:

Rechts / Links } vor!

Hier ist die Fühlung nach dem Drehpunkte, das Gesicht nach dem schwenkenden Flügelmann gerichtet.

Im Flankenmarsche nimmt jede Rotte für sich die Schulter vor, wo sie die erste vorgenommen hat.

Um Richtung in der Front vornehmen zu lassen, dient das Kommandowort:

Richtpunkte! drei Schritte — Marsch!

Bei der Richtung rechts treten die rechtsstehende Charge und Flügelrotte nebst der linksstehenden Charge vor; entgegengesetzt bei der Richtung links. Die Zahl der Schritte kann auch vergrößert oder vermindert werden. Auf das Kommandowort:

Rechts / Links } richt't euch!

tritt die Abtheilung entweder rottenweise, oder im Ganzen in die neue Richtungslinie, die Köpfe nach der zu richtenden Seite gewendet, ein, und sieht auf das Kommando:

Steht!

wieder gerade vor sich.

Marschiren im Gefühl.

Der Abrichter läßt die ganze Abtheilung Anfangs im Schul- dann den andern Schrittarten eine Strecke weit marschiren. Hiebei ist Folgendes zu beachten:

1) Das Gefühl soll immer durch leise Berührung der Ellbogen erhalten sowie die Haltung nie vernachläßigt werden.

2) In einem einzelnen Zuge wird das Gefühl immer und so lange rechts gehalten, bis es links zu nehmen kommandirt wird.

3) Man soll immer den Ellbogen des Nebenmannes der Seite berühren, nach welcher das Gefühl gehalten wird, ohne dabei zu drücken. Jedem Druck von der Fühlungsseite muß nachgegeben, dem entgegengesetzten widerstanden werden.

4) Ist man außer Gefühl gekommen, so sucht man selbes nach und nach wieder.

5) Dem Vorprellen und Zurückbleiben hilft man durch Vergrößern oder Verkürzen der Schritte; ein Hauptaugenmerk sei die gleiche Größe wie Schnelligkeit der Schritte.

Schwenkungen.

1) Mit Sektionen { rechts / links } — schwenk't euch!

2) Feldschritt — Marsch!

Auf: euch! vollziehen die betreffenden Flügelleute jeder Sektion die Viertels-, alle Uebrigen die schräge Wendung rechts oder links.

Auf: Feldschritt Marsch! bleiben die Flügelleute stehen, die Uebrigen marschiren in die neu angegebene Richtungslinie.

Mit Zügen { rechts / links } — schwenk't euch!

Feldschritt — Marsch!

Gleich dem Sektionsschwenken.

Hiezu aber erfolgt das weitere Kommandowort:

{ Rechts — / Links } richt't euch!

Steh't!

Rechts abgeschwenkte Sektionen marschiren

durch Schräglinksum, links abgeschwenkte durch Schrägrechtsum in den Zug auf; während des Aufmarsches muß die vormarschirende Sektion so lange kurz treten, bis der Zug vollständig in der Front hergestellt ist.

Man kommandirt hiezu:

1) In Züge { links — / rechts — } marschirt auf!

2) Kurz getreten!

3) { Vorwärts — / Feldschritt — } — Marsch!

Letzteres, wenn der Zug vollständig aufmarschirt ist. —

Um in Sektionen abzubrechen, kommandirt man:

1) In Sektionen { rechts — / links — } brech't ab!

2) Fühlung { links! / rechts! }

Soll rechts abgebrochen werden, bleibt die erste, links die letzte Sektion im Marsche, während die anderen sich hinter die vormarschirende mittels schräger Wendung begeben. Soll während des Marsches vom Zug oder von Sek-

tionen in Rotten abgebrochen werden, so wird kommandirt:

In Rotten { rechts — / links — } brech't ab!

Im ersten Fall marschiren die rechten Flügelleute gerade fort, die übrigen ziehen sich mit schräg rechts um hinter sie hinein; im zweiten Fall ist das Verhalten entgegengesetzt.

Zum Aufmarsche aus Rotten in Sektionen oder Züge dient das Kommando:

In { Sektionen / Züge } { links / rechts } — marschirt auf!

Die rechten oder linken Flügelleute marschiren gerade fort, und treten beim Zugsaufmarsch kurz, bis die Front hergestellt ist. Die übrigen marschiren mittels des Schrägmarsches in die durch die Flügelleute gegebene Richtung; worauf kommandirt wird:

Fühlung { links! / rechts! }

Feldschritt — Marsch!

Unterricht mit dem Feuergewehre.

Das Gewehr wird in der linken Hand getragen, etwas auf der linken Schulter rück-

wärts hängend. Die linke Hand umfaßt den Kolben so, daß der Daumen auf die Kolbenschraube, der Zeigefinger um die Rundung des Kolbens, die andern drei Finger unter selben zu liegen kommen. Von Vorne gesehen, soll das Gewehr weder nach der rechten, noch linken Seite geneigt, sondern gerade rückwärts stehen, und soweit auf die Schulter geschoben werden, daß der linke Vorderarm mit dem Oberarm einen rechten Winkel bilde.

Die Handgriffe werden mit Gewehr Beim Fuß begonnen.

Hierauf:

Hoch — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Die rechte Hand wirft das Gewehr, den Lauf auswärts drehend, in die linke Schulter, die linke umfaßt den Kolben nach Vorschrift und drückt das Gewehr an den linken Schenkel, daß es gerade emporstehe.

2) Das Gewehr in der bereits bekannten Lage auf die Schulter geschoben, die rechte Hand rasch am rechten Schenkel ab.

In dieser Haltung wird das Gewehr von den Soldaten während des Marsches getragen.

Beim Fuß — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Die linke Hand zieht das Gewehr in die linke Schulter herab und der Arm streckt sich ungezwungen aus; die rechte ergreift das Gewehr in der Höhe der linken Schulter.

2) Die rechte Hand reißt das Gewehr, den Ladstock auswärts drehend, kurz am Leibe an die rechte Seite, wobei der kleine Finger hinter den Lauf geht, um das Gewehr in senkrechter Richtung zu halten, und setzt dasselbe so an den rechten Fuß, daß die Abrundung des Kolbens an den Ballen der kleinen Zehe stehe.

Die linke Hand legt sich, wie sie den Kolben verlassen, an den linken Schenkel an.

Auch während des Marsches kann Beim Fuß 's G'wehr! kommandirt werden; die Gewehre werden dann natürlich nicht ganz zu Boden gesetzt.

Will der Kommandant ruhen lassen, so gibt er das Kommando:

Ruh't!

Der Soldat bringt die Hand auf den Gewehrriemen und in der Stellung wird nachgelassen.

T' Achtung!

Wieder die ursprüngliche Stellung angenommen.

Schultert — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

. . . .

1) Gleich der ersten Bewegung von Hoch 's G'wehr; das Gewehr wird etwas einwärts gerieben.

2) Die rechte Hand an den rechten Schenkel ab.

In Arm 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Die rechte Hand greift in den Einschnitt des Kolbens und schiebt das Gewehr so weit in die Höhe, daß der Hahnenkamm dem Ellbogen gleich komme. Das Gewehr wird dabei etwas auswärts gedreht.

2) Der linke Vorderarm legt sich unter den Hahn über den rechten Vorderarm. Die Finger der linken Hand kommen flach an die Seite etwas unter dem rechten Arm.

Schultert — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Die linke Hand umfaßt, mit dem Ballen einen Streich von vorne machend, den Kolben nach Vorschrift.

2) Die rechte geht am rechten Schenkel ab, die linke zieht das Gewehr etwas abwärts, so daß der linke Arm leicht gebogen ist.

Hoch — 's G'wehr! (1 Bewegg.)

Die linke Hand schiebt das Gewehr auf die linke Schulter wie bekannt!

Schultert — 's G'wehr! (1 Bewegg.)

Die linke Hand bringt das Gewehr an den linken Schenkel.

Präsentirt — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Der linke Arm streckt sich aus, wobei das Gewehr so weit einwärts gerieben wird, daß der Hahnenkamm an den Leib ansteht; die rechte Hand greift mit voller Faust in den Einschnitt des Kolbens.

2) Die rechte Hand reißt das Gewehr links vor die Mitte des Körpers, daß das linke Auge frei ist. Die linke ergreift das Gewehr so, daß der kleine Finger auf der Rundung des Schloßkastens aufsitzt; der Daumen steht gerade empor zwischen Schaft und Eisen. Das Gewehr muß in ganz senkrechter Richtung stehen, der Lauf gegen das Gesicht gewendet.

Schultert — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Die rechte Hand bringt das Gewehr den Lauf auswärts drehend, in die linke Schulter; die linke Hand umfaßt das Gewehr lebhaft am Kolben.

2) Die rechte schnell am Schenkel ab.

Soll mit Gewehr beim Fuß präsentirt werden, so geschieht es auf folgende Art:

Präsentirt — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Die rechte Hand bringt das Gewehr in die bereits bekannte Haltung zum Präsentiren; die linke ergreift dasselbe unter der rechten so, daß der kleine Finger auf der Rundung des Schloßkastens aufsitzt.

2) Die rechte Hand verläßt den Lauf und greift in den Einschnitt des Kolbens. Die vier Finger liegen flach dicht unter dem Abzugsbügel, der Daumen um den Hals des Kolbens.

Beim Fuß — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Die rechte Hand umfaßt das Gewehr etwas ober dem untern Ring.

2) Die rechte Hand bringt das Gewehr in senkrechter Richtung zum rechten Fuß; die linke Hand geht rasch am linken Schenkel ab.

Um aus der Stellung mit Gewehr hoch Fällen zu lassen, wird kommandirt:

Fäll't — 's Gwehr! (2 Bewegg.)

1) Die linke Hand reißt das Gewehr an den linken Schenkel, der Arm ist ausgestreckt, das Gewehr wird wie beim Präsentiren einwärts gerieben. Die rechte Hand geht in Einschnitt des Kolbens.

Zugleich wird auf dem linken Absatz schräg rechtsum gemacht, und der rechte Fuß zehn bis zwölf Zoll gerade zurück gesetzt, daß Absatz hinter Absatz stehe.

2) Die rechte Hand reißt das Gewehr von der Schulter in die entgegenkommende linke; beide Hände halten das Gewehr so, daß das Seitenblech zwischen die Herzgrube und den Nabel, etwas rechts davon ab, zu liegen komme: der rechte Ellbogen ist über den Kolben und etwas gegen den Leib gedrückt, der linke in die Hüfte gesetzt. Die Bajonnete sind in der Höhe zu halten, daß die Spitze auf das Kinn des Gegners gerichtet ist.

Hoch — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Die rechte Hand bringt das Gewehr auf die linke Schulter, die linke umfaßt den Kolben nach Vorschrift. Die Füße nehmen die ursprüngliche Stellung wieder an.

2) Geht die rechte Hand am rechten Schenkel ab.

Aus der Stellung mit Gewehr beim Fuß:

Fällt — 's Gwehr! (1 Bewegg.)

Die rechte Hand wirft das Gewehr in die entgegenkommende linke, welche es, indem sich

der Daumen längs des Schaftes anlegt, am untern Ring umfaßt; die rechte Hand ergreift das Gewehr im Einschnitt des Kolbens; auf dem linken Absatz wird schräg rechtsum gemacht, der rechte Fuß tritt 10 — 12 Zoll zurück, daß Absatz hinter Absatz stehe.

Das Gewehr hat dieselbe Lage wie beim Fällen von Hoch aus. —

Beim Fuß — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Die Front hergestellt, das Gewehr mit der linken Hand in senkrechter Richtung, die Mündung aufwärts, an die rechte Seite gebracht; mit der rechten Hand ober der linken so umfaßt, daß der Vorderarm der rechten Hand wagerecht steht.

2) Die rechte Hand setzt das Gewehr zum rechten Fuß, die linke geht am Schenkel ab.

Zur Beehrung — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Die rechte Hand ergreift das Gewehr dicht unter der Mündung.

2) Die rechte Hand erhebt das Gewehr, und setzt es mit dem, sich ungezwungen ausstreckenden rechten Arm auf den Boden.

Beim Fuß — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Der rechte Arm bringt das Gewehr kurz

an die rechte Schulter, der Kolben mit der Schuhspitze abschneidend.

2) Die rechte Hand verläßt die Mündung und ergreift das Gewehr nach Vorschrift.

Ladstock in — Lauf! (2 Bewegg.)

1) Mit der Wendung rechtsum ergreift die Linke das Gewehr, welches mit dem Kolben stehen bleibt, unter dem obern Ringbügel, und wendet es gegen den Leib. Die rechte Hand ergreift in dem Augenblick, wo sie der linken Platz gemacht, den Ladstock mit Daumen und Zeigefinger, die übrigen drei Finger in die Hand drückend.

2) Die rechte Hand zieht den Ladstock und läßt ihn langsam in den Lauf fallen. Das Gewehr wird mit der rechten Hand auswärts gedreht und wie in der Haltung beim Fuß ergriffen; zugleich Front gemacht.

Zum Nachseh'n — 's G'wehr! (1 Bewegg.)

Das Gewehr mit einem Wurf dem linken Auge gegenüber in die linke Hand, Schloß auswärts, gebracht; der aufwärts stehende Daumen mit dem Mundeck in gleicher Höhe; die rechte ab.

Beim Fuß — s' G'wehr! (1 Bewegg.)

Die rechte Hand ergreift es mit einem Streich, bringt es zu Boden rechts; die linke ab.

Ladstock an sein — Ort! (2 Bewegg.)

1) Gleich der ersten Bewegung beim Nehmen des Ladstockes in Lauf.

2) Gleich der zweiten Bewegung mit dem Unterschiede, daß der Ladstock in die Hülse versorgt wird.

Bajonnet vom — G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Mit der Wendung rechtsum ergreift die linke Hand das stehen bleibende Gewehr unter dem oberen Ringbügel; die rechte öffnet den Sperring, ergreift das Bajonnet am Buge, nimmt es ab, steckt es unter dem linken Arm in die Scheide, die Dille mit der Hand faßend.

2) Die rechte Hand ergreift das Gewehr wie beim Fuß; die linke geht ab, Front herstellend.

Bajonnet an's — G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Rechts um; die linke Hand ergreift das Gewehr, die rechte zieht das Bajonnet heraus, pflanzt es auf, die 4 Finger um den Bajonnethals legend.

2) Front; die linke Hand ab, die rechte umfaßt das Gewehr nach Vorschrift.

In Pyramiden — 's G'wehr!

Der in den zwei Rotten, im ersten Gliede rechts stehende Mann neigt sein Gewehr, den Kolben fest an den Ballen drückend, rückwärts. Der hinter ihm, im zweiten Gliede stehende Mann dreht das Gewehr so, daß der Lauf und das Schloß vorwärts, das Bajonnet an der linken Seite und der Bajonnetbug an jenem des ersten Mannes sich befindet. Der im zweiten Gliede links stehende Mann fährt mit seinem Bajonnet zwischen und unter den andern zwei durch, stellt sein Gewehr und die Pyramide, durch eine Drehung rechts, fest, wobei das Gewehr des im zweiten Gliede rechts stehenden Mannes links gesetzt wird. Der noch übrige Mann und die Unteroffiziere lehnen sodann ihre Gewehre an die Pyramiden.

Zum Gebet!

Der Soldat beobachtet die mit Gewehr beim Fuß vorgeschriebene Haltung, neigt den Kopf etwas und berührt mit der linken Hand den Schirm der Kopfbedeckung.

Herstellt — euch!

Der Kopf richtet sich wieder gerade empor, die linke Hand geht schnell ab.

Zum Schwören!

Das Gewehr wird hoch genommen; die einwärts gewendete rechte Hand, deren drei erste Finger ausgestreckt, die letzten beiden aber einwärts gebogen sind, wird erhoben.

Unteroffiziers-Handgriffe.

In rechten Arm — s'G'wehr!

Aus der Stellung vom hoch; (3 Bewegg.)

1) Die linke Hand bringt den Kolben an den Schenkel und dreht das Gewehr einwärts, gleich der ersten Bewegung vom Präsentiren; die rechte Hand umfaßt den Einschnitt des Kolbens.

2) Die linke Hand geht vom Kolben ab und ergreift das Gewehr am untern Ring; beide Hände bringen es, den Ladstock nach vorwärts, rasch an die rechte Schulter; die rechte Hand umfaßt das Gewehr so, daß der Daumen und Zeigfinger um den Bügel, die übrigen Finger geschlossen unter den Hahn kommen; der rechte Arm bleibt etwas gebogen.

3) Die linke Hand geht schnell am linken Schenkel ab.

Hoch — 's G'wehr! (3 Bewegg.)

1) Die linke Hand umgreift das Gewehr etwas ober dem unterm Ringe; die rechte schiebt dasselbe zugleich ein wenig in die Höhe und vereinigt ihre Finger im Einschnitt des Kolbens.

2) Die rechte Hand erhebt das Gewehr, dreht es zugleich so, daß der Hahnenkamm gerade vorwärts zu stehen kommt, und bringt es auf die linke Schulter in die bereits bekannte Lage. Die Linke geht in demselben Augenblick von dem untern Ring ab und umfaßt den Kolben nach Vorschrift.

3) Die rechte Hand schnell und dicht am Leibe an den rechten Schenkel ab,

Aus der Haltung Beim Fuß:

In rechten Arm — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Mit der rechten Hand das Gewehr gerade aufwärts gezogen, mit der linken Hand am untern Ring ergriffen, und mit der rechten das Gewehr umfaßt, wie bereits bekannt.

2) Die Linke an den linken Schenkel ab.

Beim Fuß — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Die linke Hand ergreift das Gewehr eine Handbreite unter dem obern Ringbügel, die rechte ober dem Schloße.

2) Beide Hände lassen das Gewehr leise

durchrutschen, die rechte ergreift es, wie in der Haltung beim Fuß vorgeschrieben ist, die linke geht zugleich an die Seite ab.

Ladung in zehn Tempos.

Dieselbe, sowie die ganze Ladung, wird immer aus der Stellung mit Gewehr beim Fuß begonnen.

In zehn Tempos.

1) Lad't — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Die rechte Hand bringt das Gewehr vor die Mitte des Leibes, den Ladstock gegen die linke Seite gewendet; die linke ergreift das Gewehr dicht ober der rechten.

2) Die linke Hand bringt das Gewehr an den linken Fuß, so daß der Kolben mit dem Ballen des Fußes abschneide; die Mündung des Laufes ist dem Munde gegenüber vor der Mitte des Leibes, während sie dasselbe mit ungezwungen ausgestrecktem Arme und voller Faust zwischen dem mittlern und obern Ring an den linken Schenkel drückt; zugleich geht die rechte Hand in die Patrontasche.

2) Ergreift — d' Patron! (1 Bewegg.)

Die Patrone wird ergriffen, mit Daumen

und den ersten beiden Fingern festgehalten, kurz am Leibe mit der rechten Hand an den Mund gefahren und zwischen die rechten Eckzähne eingesetzt.

3) Oeffnet — d' Patron! (1 Bewegg.)

Die Patrone bis an das Pulver abgebissen, das abgebissene Papier still ausgeworfen; der geöffnete Theil der Patrone wird mit Daumen und Zeigefinger festgehalten, sodann kurz am Leibe herabgefahren, einen Zoll entfernt in der Höhe der Mündung gehalten.

4) Patron in Lauf! (1 Bewegg.)

Einen kurzen Blick auf die Mündung werfend, wird der obere Theil der rechten Hand schnell umgekehrt, daß die Finger gegen das Bajonnet zu stehen kommen. Die Patrone wird nun gut ausgebeutelt, sodann mit dem Zeigefinger in den Lauf gedrückt, die Hand gewendet und mit Daumen und Zeigefinger der Ladstock angefaßt.

5) Zieht aus den — Ladstock! (2 Bewegg.)

1) Den Ladstock aus der Hülse geschnellt, und über der Mündung angefaßt.

2) Den Ladstock mit ausgestrecktem Arme ganz herausgezogen und in den Lauf so gebracht, daß die Faust auf der Mündung aufsitzt.

6) Stoßt die — Ladung! (2 Bewegg.)

1) Mit der rechten Hand am Ladstock hinaufgefahren, mit Daumen und Zeigefinger angefaßt, die übrigen drei Finger in die Hand einbiegend ein kräftiger kurzer Stoß auf die Patrone gemacht, und dann mit ungezwungen ausgestrecktem Arme der Ladstock in die Höhe gezogen.

2) Abermals ein kurzer Stoß auf die Patrone, der Ladstock hinaus geschnellt und mit voller Faust, welche auf der Mündung aufsitzt, umfaßt; der rechte Ellenbogen ist an den Leib gedrückt.

7) Ladstock an sein — Ort! (2 Bewegg.)

1) Den Ladstock mit ausgestrecktem Arme ganz aus dem Lauf gezogen und so weit in die Hülse gebracht, daß die Faust auf der Mündung aufsitzt.

2) Die drei letzten Finger der rechten Hand lassen den Ladstock los und biegen sich gegen die Hand; der rechte Arm streckt sich ungezwungen aus, mit Daumen und Zeigefinger wird der Ladstock in die Hülse geschleudert und vollständig mit dem Ballen des kleinen Fingers eingedrückt.

8) Zur Zündung — fertig! (3 Bewegg.)

1) Schräg rechts um gemacht, der rechte Fuß kömmt dabei mit der Hohlung hinter den linken Absatz; die linke Hand wirft das Gewehr, den Lauf nach dem Gesichte drehend, so hoch herauf, daß es lothrecht und links des linken Auges stehe; die linke Hand rutscht bis an den Schloßkasten, der Daumen steht gerade empor zwischen Schaft und Eisen, in der Höhe des Mundes sich befindend: die rechte Hand geht in den Einschnitt des Kolbens.

2) Der Kolben wird hart an den linken Ellbogen gedrückt, der Daumen der rechten Hand geht um den Hahnenkamm, und spannt den Hahn; die rechte Hand begibt sich hierauf in das Zündhütchen-Täsch'chen und ergreift mit Daumen und Zeigefinger ein Zündhütchen.

3) Die rechte Hand bringt das Zündhütchen heraus, setzt es auf den Zündkegel, und drückt es mit dem Daumen fest an. Die rechte Hand geht hierauf in den Einschnitt des Kolbens.

9) Hahn in die Ruh! (1 Bewegg.)

Die drei letzten Finger der rechten Hand drücken den Kolben fest an den linken Vorderarm, den rechten Arm am Leibe angeschlossen.

Der Daumen der rechten Hand liegt um den Hahnenkamm, der Zeigefinger drückt an den Abzug und läßt so den Hahn ganz behutsam auf das Zündhütchen vor; der Daumen zieht ihn dann in die Ruhrast zurück. — Die rechte Hand geht wieder in den Einschnitt des Kolbens.

10) Beim Fuß — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

Die linke Hand bringt das Gewehr in die Haltung vom Präsentiren, jedoch vor die Mitte des Leibes; die rechte ergreift es ober dem untern Ring; die Front wird sogleich hergestellt und die Füße durch Beiziehung des rechten mit den Absätzen zusammen gestellt.

2) Gleich der zweiten Bewegung vom Präsentiren beim Fuß.

Nach pünktlicher Einübung dieser Ladung wird sogleich zu der ununterbrochenen übergegangen; das Kommandowort ist:

Lad't — 's G'wehr!

Hierauf beginnen die Soldaten sogleich die Ladung und beendigen sie ohne weiteres Kommandowort.

Anschlagen, Feuern und Absetzen.

Um nach vollendeter Ladung zum Feuern übergehen zu können, erfolgt das Kommandowort:

Fertig — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

a) Aus der Stellung mit Gewehr beim Fuß.

1) Die rechte Hand wirft das Gewehr, den Lauf gegen das Gesicht gewendet, in die linke, welche es oberhalb der Rundung des Schloßkastens — gleich der ersten Bewegung zur Zündung fertig — umfaßt; die rechte Hand geht in den Einschnitt des Kolbens: zugleich wird die schräge Wendung rechtsum gemacht.

2) Der Daumen der rechten Hand spannt den Hahn und geht wieder in den Einschnitt des Kolbens.

b) Aus der Stellung mit Gewehr hoch.

1) Die linke Hand zieht das Gewehr abwärts und dreht es soweit einwärts, daß die Schloßplatte vorwärts zu stehen kommt; die rechte bringt das Gewehr in die vorgeschriebene Haltung von Fertig.

2) Wie bekannt.

Das 2te und 3te Glied verhalten sich dabei wie das erste; jedoch tritt bei der ersten Bewegung mit dem rechten Fuß, ersteres 10—12 Zoll, letzteres um das Doppelte, in gerader Richtung rechts seitwärts aus, und machen sich, wie vorgeschrieben, fertig.

'Ton — 'Tan! (1 Bewegg.)

Die rechte Hand reißt den Kolben rasch herauf an die Schulter, die linke fährt zugleich so weit vor, daß der einwärts und unter das Gewehr kommende Ellbogen etwas gebogen bleibe; beide Hände drücken das Gewehr fest an die Schulter, der Kopf neigt sich zum Zielen, der Zeigefinger der rechten Hand legt sein 2tes Glied an den Abzug: zugleich tritt der rechte Fuß 8—10 Zoll rechts rückwärts.

Feuer! (1 Bewegg.)

Der Zeigefinger bewirkt durch einen zunehmenden Druck auf den Abzug das Losschlagen des Hahns; die Stellung im Anschlage wird beibehalten bis auf das Kommandowort:

Lad't! (2 Bewegg.)

1) Der Kopf richtet sich auf, die rechte Hand drückt das Gewehr abwärts gegen den linken Schenkel, die linke aufwärts gegen die Schulter; die Front wird hergestellt.

2) Die linke Hand bringt das Gewehr zu Fuß, die rechte geht in die Patrontasche, die Ladung wird vollzogen und in der Haltung von Fertig abgewartet.

Soll nach dem Anschlage abgesetzt werden, so erfolgt das Kommandowort:

Setz't — ab! (1 Bewegg.)

Schon auf die erste Sylbe verläßt der Zeigefinger den Abzug; die rechte Hand drückt den Kolben rasch abwärts, die linke rutscht bis an den Schloßkasten herab: der rechte Fuß wird beigezogen.

Hahn in die Ruh'! (1 Bewegg.)

Wie schon erwähnt.

Beim Fuß / Hoch } — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

Die Ausführung des ersten Kommandowortes ist bekannt. Die des zweiten, wie folgt:

1) Die rechte Hand bringt das Gewehr auf die linke Schulter, die linke umfaßt den Kolben; die Front wird hergestellt.

2) Die rechte Hand an die Seite ab.

Das Verhalten des 2ten und 3ten Gliedes beim Feuern, sowie das Anschlagen hoch und tief, rechts und links, ist im Kompagnie-Unterricht näher erwähnt.

Ladung für das Steingewehrfeuer.

In zwölf Tempo's!

1) Lad't — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Wie die erste Bewegung beim Präsentiren; zugleich eine Achtelswendung rechts, den Bug des rechten Fußes an den linken Absatz.

2) Die rechte Hand reißt das Gewehr in die entgegenkommende linke, die es am untern Ring ergreift; die Lage des Gewehres ist 2 Zoll unter der rechten Brustwarze: die rechte Hand geht mit dem Daumen, die 4 Finger einbiegend, an die Batterie.

2) Oeffnet — d' Pfann! (1 Bewegg.)

Die Pfanne geöffnet und zwischen Leib und Gewehr mit der rechten verkehrten Hand in der Tasche eine Patrone ergriffen.

3) Ergreift — d' Patron! (1 Bewegg.)

Die Patrone mit erhobenem Ellbogen zwischen die beiden rechten Eckzähne gesetzt.

4) Oeffnet — d' Patron! (1 Bewegg.)

Diese wird abgebissen und zur Zündpfanne gebracht.

5) Pulver auf — d' Pfann! (1 Bewegg.)

Der Kopf etwas geneigt, und zwei Striche mit der Patrone über die Pfanne gemacht.

6) Schließt — d' Pfann! (1 Bewegg.)

Ist diese geschlossen, umgreift die Rechte den Kolbenhals, die Patrone aufrecht haltend.

7) Zur Ladung — 's G'wehr! (2 Bewegg.)

1) Beide Hände bringen das Gewehr, den Lauf auswärts drehend, an die linke Seite. Die linke bleibt am Platze, der linke Vorderarm legt sich links ans Gewehr. Der rechte Arm streckt sich leicht aus, daß die 3 Finger der Rechten unter den Hahn zu liegen kommen; Daumen und Zeigefinger drücken die Patrone zu; zugleich Front gemacht.

2) Die Rechte geht unten ab und hält die Patrone 1 Zoll neben der Mündung, indem die Linke das Gewehr zum Fuß setzt.

8) Patron in — Lauf! (1 Bewegg.)

Die Patrone in den Lauf ausgebeutelt, der Ladstock ergriffen.

9) Zieht aus den Ladstock! (2 Bewegg.)

1) Wird der Ladstock über die Hälfte herausgeschnellt.

2) Bis an die Faust in den Lauf gesetzt.

10) Stoßt die Ladung! (2 Bewegg.)

1) Wird mit Daumen und geschlossenem Zeigefinger bis ans Ende des Ladstocks hinauf gefahren, ein kräftiger Stoß auf die Ladung gemacht, sodann der Arm wieder ganz ausgestreckt.

2) Wieder ein kräftiger Stoß, der Ladstock zur Hälfte herausgeschnellt und mit voller Faust auf der Mündung umfaßt.

11) Ladstock an sein — Ort! (2 Bewegg.)

1) Ladstock aus dem Lauf, und bis an die Faust in die Hülse.

2) Daumen und Zeigefinger fassen den Ladstock am Ende, schnellen ihn ganz in die Hülse, der kleine Finger darauf gelegt.

Soll nochmals die Ladung gestossen werden, kommandirt man:

Ladstock — angefaßt!

Die 3 letzten Tempos wiederholt kommandirt.

12) Schultert — 's G'wehr! (2 Beweg.)

1) Die Linke wirft das Gewehr in die Höhe, und umfaßt den Kolben mit einem lebhaften Streiche; die Rechte greift in den Kolbenhals.

2) Die Rechte schnell ab.

Verhalten der Stutzenschützen mit dem Stutzen.

Beim Kommando zum Nehmen des Gewehrs Hoch und in Arm, hängen sie den Stutzen mit Hilfe der linken Hand am Riemen über die rechte Schulter neben den Schenkel, Lauf nach hinten. Die Rechte bleibt am Riemen, die Linke ab. Zum Schultern wird mit Hilfe der linken Hand, welche den Stutzen hält, die Rechte den Abzugsbügel nach Vorschrift umfassen; dann die Linke ab.

Um zu präsentiren wird auf

1) Die Linke ober dem Schloß, die Rechte im Kolbenhals, den Stutzen ergreifen.

2) Der Stutzen vor die Mitte des Leibes gebracht.

Zum Schultern wird

1) Der Stutzen an die rechte Seite gebracht und von der Rechten nach Vorschrift ergriffen.

2) Die Linke kurz ab.

Diese beiden Tempos werden von den Unteroffizieren nicht gemacht.

Das Fällen, wie das beim Fuß nehmen gleich den Unteroffiziersgriffen.

Die Unteroffiziere und Stutzenschützen haben das Gewehr in rechten Arm zu nehmen, wenn die Mannschaft solches geschultert trägt. Wenn die Gefreiten kommandiren, verhalten sie sich wie Unteroffiziere.

Während der Ladungen und dem Feuern nehmen Unteroffiziere und Stutzenschützen auf das erste Kommandowort zum Laden ihre Gewehre zum Fuß, welche sie nach geschehenem Schultern ohne weiteres Kommandowort wieder aufnehmen.

Kompagnie-Unterricht.

---

§. 1.

Taktische Eintheilung der Kompagnie.

Eine Kompagnie wird in zwei Hälften getheilt, welche Züge heißen und zwar, der rechtsstehende erster, der links stehende zweiter Zug.

Sollte eine Kompagnie zu drei Gliedern aufgestellt, unter zwanzig Rotten haben, so ist die Kompagnie auf zwei Glieder zu stellen; unter 30 Mann starke Kompagnien werden bloß in einen Zug formirt.

Ist die Rottenzahl einer Kompagnie ungerad, so erhält der zweite Zug eine Rotte weniger. Z. B. Die Kompagnie hätte 47 Rotten, so erhält der erste Zug 24, der zweite aber nur 23 Rotten.

Die Züge werden vom rechten gegen den linken Flügel in Sectionen abgetheilt, und zwar dürfen dreigliedrige Sektionen nicht unter

fünf, zweigliedrige nicht unter vier Rotten stark sein: jedoch soll auch die Rottenzahl einer Sektion nicht über acht steigen.

Die Sectionen werden vom rechten gegen den linken Flügel numerirt und zwar in jedem Zug eigens.

Ist die Zahl der Rotten in den Sectionen ungleich, so müssen die stärkern Sectionen auf den Flügeln der Kompagnie stehen. Es wird dann in diesem Falle der erste Zug die stärkere Section auf dem rechten Flügel, der zweite Zug aber auf dem linken Flügel haben.

Die Stärke der Sectionen und Züge, ebenso deren Nummer bleiben unverändert in erster wie in zweiter Front. In zweiter Front verwechseln die Flügel ihre Benennung.

Erklärung. Drei hinter einander stehende Soldaten bilden eine „Rotte" und zwar heißt der im ersten Gliede stehende Mann Rottenmeister, die beiden andern Rottengenossen. Kommt bei einer Kompagnie, in drei Gliedern aufgestellt, der Fall vor, daß in einer Rotte ein Mann abgeht, so heißt dieß eine halbblinde Rotte; hier steht dann der eine Mann im ersten, der andere aber im dritten

Gliede. — Gehen zwei Mann ab, so ist dieses eine „blinde" Rotte; der Mann steht natürlich im ersten Glied.

Solche halbblinde oder blinde Rotten müssen immer auf dem linken Flügel der Abtheilung stehen und zwar so, daß derselben links noch eine volle Rotte stehe.

§. 2.

Aufstellung der Kompagnie, Eintheilung der Chargen.

Als Hauptregel dürfte bei allen Aufstellungen gelten, daß diese mit möglichster Ruhe geschehen. Der Soldat tritt mit „Beim Fuß —'s G'wehr" und aufgepflanztem Bajonnet — wenn nicht anders befohlen — an den ihm zukommenden Platz. Hiebei wird bemerkt, daß die Größten in das erste, die Mittleren in das zweite und die Kleinen in das dritte Glied zu stehen kommen. Die Spiel- und Zimmerleute begeben sich, wenn nicht der voraussichtliche Abmarsch deren Verbleiben auf dem Flügel der Kompagnie bedingt, hinter die Front; Erstere acht Schritte hinter die Mitte der Kompagnie, auf die letzten Rotten des ersten Zuges ge-

richtet; Letztere in die Linie der schließenden Unteroffiziere hinter die zweite und dritte Rotte des rechten Flügels. Die Züge halten unter sich einen Abstand von ohngefähr einem Schritt, so daß der zweite Zugskommandant stehen kann.

Die Offiziere treten vier, die Unteroffiziere zwei Schritte vor die Mitte der Kompagnie. Diese Chargen stehen nach ihren Graden vom rechten gegen den linken Flügel.

Der Kompagnie-Kommandant wird sodann die Chargen eintheilen, wie folgt:

Den Oberlieutenant auf den rechten Flügel des zweiten Zuges als zweiten Zugs-Kommandanten;

Den ersten Unterlieutenant auf den rechten Flügel des ersten Zuges; dieser kommandirt sonach auch den ersten Zug.

Den zweiten Unterlieutenant auf den linken Flügel der Kompagnie.

Sollte ein zweiter Unterlieutenant nicht bei der Kompagnie sein, so wird dessen Stelle durch einen Sergeanten oder Korporal besetzt.

Den Korporal Nr. 1. auf den rechten Flügel des ersten Zuges hinter den ersten Unterlieutenant, in das dritte Glied.

Den Korporal Nr. 2. hinter den zweiten Zugs-Kommandanten am rechten Flügel des zweiten Zuges, ebenfalls in das dritte Glied.

Den Korporal Nr. 3. hinter den am linken Flügel der Kompagnie stehenden Offizier.

Die übrigen Korporäle stehen zwei Schritte hinter dem dritten Glied der Kompagnie und zwar so, daß hinter je einer Sektion ein Korporal steht.

Diese Unteroffiziere bilden die Linie der Schließenden.

Der Feldwebel gehört hinter die Mitte der Kompagnie, der erste Sergeant hinter die Mitte des ersten, und der zweite Sergeant hinter die Mitte des zweiten Zuges.

Während der Kompagnie-Kommandant die Offiziere und Unteroffiziere eintheilt, hat der Feldwebel die Rotten abzuzählen, die Kompagnie in Züge abzutheilen und läßt dann den zweiten Zug durch das Kommandowort:

Zweiter Zug! halt Euch links Marsch! so weit links halten, daß der zweite Zugs-Kommandant eintreten kann.

Wenn dieses geschehen, so kommandirt der Kompagnie-Kommandant:

Eingetreten!

worauf sich alle Chargen auf die ihnen zukommenden Plätze begeben.

Die Zugs-Kommandanten theilen ihre Züge in Sektionen ab und machen diesen die ihnen zu kommende Nummer bekannt.

Der Kompagnie-Kommandant steht 12 Schritte vor der Mitte der Kompagnie; bei Uebungen ist er jedoch an keinen Platz gebunden.

Sollten Chargen abgehen, so werden diese durch unmittelbar folgende ersetzt.

§. 3.

Schlacht- und Paradestellung.

Die Kompagnie mag in Schlacht- oder Paradestellung sein, so sind die Glieder immer geschlossen, d. h. ein Glied vom andern 18 Zoll entfernt; nur bei Inspizirungen werden auf Verlangen des Inspizirenden die Glieder geöffnet. —

Ist eine Kompagnie nach der in §. 2. angegebenen Art aufgestellt, so steht sie in Schlachtstellung.

Wird die Paradestellung erfordert, so gibt

der Kompagnie-Kommandant das Kommandowort:

Parade-Stellung!

Auf dieses Kommando treten die Offiziere vier Schritte im Feldschritt gerade vor und richten sich rechts; zugleich werden deren ursprüngliche Plätze von den, hinter sie eingetheilten Unteroffizieren besetzt.

Sollte bei dem Abgang des linken Flügel-Offiziers dessen Platz von einem Unteroffizier besetzt sein, so tritt dieser nicht in die Offizierslinie vor.

Die Spiel- und Zimmerleute begeben sich im Feldschritt auf den rechten Flügel der Kompagnie auf das erste Glied gerichtet; zwei Schritte vom rechten Flügel entfernt stehen die ersteren, auf gleiche Entfernung neben diesen die letzteren.

Der Kompagnie-Kommandant steht zwei Schritte vor und ebenso weit rechts von dem in der Mitte stehenden Offizier.

Sollte eine in Parade stehende Kompagnie inspizirt werden, so muß der Kompagnie-Kommandant, sobald der Inspizirende an einem Flügel der Kompagnie ankömmt, sich dahin begeben, salutiren, denselben Rapport erstat-

ten und mit gesenktem Säbel etwas rückwärts an der Frontlinie der Kompagnie, oder auch durch die Glieder dem Inspizirenden auf der rechten Seite folgen. Nach geschehener Inspektion wird der Kompagnie-Kommandant sich wieder herstellen. Sollte bei der Kompagnie eine Fahne sein, so steht der Junker auf der Offizierslinie einen Schritt rechts des zweiten Zugs-Kommandanten. — Auf das Kommandowort

Schlachtstellung

treten alle Chargen wieder an die ihnen in der Schlachtstellung zukommenden Plätze.

Dieses Kommandowortes bedient sich der Kommandant, so oft er Spiel- und Zimmerleute hinter die Front beordern will.

§. 4.

Oeffnen der Glieder, Inspizirung der Waffen und Schließen der Glieder.

Sollen bei einer Aufstellung die Waffen ꝛc. ꝛc. visitirt werden, so gibt der Kompagnie-Kommandant das Kommandowort:

Hinterglieder!

worauf die Zugs-Kommandanten und die linke

Flügel-Charge, sowie die Unteroffiziere im 3ten Gliede, Kehrteuch machen; die Offiziere treten dann 2 Schritte vom zweiten Glied, die hinter sie eingetheilten Korporäle aber vier Schritte gerade zurück, vollziehen wieder die halbe Wendung und richten sich schnell aus: hiebei ist zu bemerken, daß die am Flügel zurückgetretenen Chargen unverrückt stehen bleiben.

Auf das weiter folgende Kommandowort:

Oeffnet — Euch!

treten die beiden Hinterglieder gerade so zurück, daß das zweite Glied in der Linie der Zugs-Kommandanten, das dritte in der Linie der eingeheilten Korporäle steht, durch welche die Glieder gerichtet werden.

Die Spiel- und Zimmerleute stehen wie in der Paradestellung der Kompagnie.

Auf das hierauf vom Kompagnie-Kommandanten gegebene Kommando:

Steht!

begeben sich die Offiziere auf die ihnen in der Paradestellung zukommenden Plätze, die Unteroffiziere treten aus dem Hinterglied in das erste. — Nachdem die Glieder geöffnet, erfolgt das Kommandowort:

Ladstock in — Lauf!

Die Visitation findet statt, nach deren Beendigung wird

Ladstock an sein Ort! genommen.

Hierauf werden die Glieder wieder geschlossen durch

Hinterglieder! — Schließt — Euch!

Die beiden Hinterglieder schließen im Feldschritt wieder auf, die Chargen machen die halbe Wendung und treten auf ihre Plätze, Spiel- und Zimmerleute begeben sich, wenn nicht abmarschirt wird, hinter die Front. —

§. 5.

Richtpunkte der Kompagnie. Ausführung der Richtung.

Die Uebungen werden mit der Richtung begonnen.

Die im Gliede stehenden Zugs-Kommandanten sowie die linke Flügelcharge müssen der Richtung zu Hilfe kommen.

Dieses geschieht dadurch, daß sie bei der Richtung rechts den links stehenden, bei der Richtung links aber den rechts stehenden Zug ausrichten.

Wird die Richtung vorgenommen, so sind die Richtpunkte die beiden Zugs-Kommandanten und die linke Flügel-Charge.

Der Kompagnie-Kommandant gibt das Kommandowort:

Richtpunkte! — Drei Schritte — Marsch!

worauf die oben bezeichneten Richtpunkte drei Schritte gerade vortreten und, je nachdem rechts oder links gerichtet werden soll, die Viertels-Wendung rechts oder links machen und sich decken. Wenn sie von dem Kompagnie-Kommandanten für gerichtet erkannt werden, so kommandirt dieser:

rechts / links — richt't Euch!

worauf die Richtpunkte wieder Front machen; die Kompagnie selbst tritt sogleich auf die Vollziehungssylbe des letzten Kommandowortes nach gegebenen Regeln an, und richtet sich aus.

Die Vollendung der Richtung wird durch das Kommandowort:

Steht!

angedeutet.

Hiebei ist noch zu bemerken, daß sobald die Offiziere als Richtpunkte vortreten, deren Plätze

von den, hinter sie eingetheilten Unteroffizieren besetzt werden. — Die Richtung soll zuerst Rottenweis vorgenommen werden.

§. 6.

Nach vorgenommener Richtung übt man die Wendungen; diese können bei geschlossenen oder geöffneten Gliedern geübt werden.

Werden mit geschlossenen Gliedern die Wendungen geübt, so treten die Zugs-Kommandanten und einige andere Chargen nach folgenden Regeln aus dem Glied: Bei der Viertelswendung rechts treten die Zugskommandanten links neben ihre rechte Flügelrotte, die linke Flügelcharge neben den linken Flügelmann der Kompagnie; der hinter dem ersten Zugs-Kommandanten stehende Korporal tritt rechts, neben den rechten Flügelmann des 3ten Gliedes, der Korporal Nro. 2. in das erste Glied, der Korporal Nro. 3. rechts neben den linken Flügelmann des 3ten Gliedes.

Auf links — um! verlassen die Zugskommandanten ihre Plätze im Feldschritt und stellen sich rechts neben ihre linke Flügelrotte, die linke Flügelcharge begibt sich hinter die

Mitte des zweiten Zuges; die Korporäle nehmen, wie schon bekannt, ihre Plätze ein.

Auf das Kommandowort:

Front!

treten die Chargen an ihre gewöhnlichen Plätze ein, indem die übrigen sich nach der Seite des ersten Gliedes wenden.

Kehrt — Euch!

Ober- und Unteroffiziere machen diese Wendung mit der Mannschaft auf der Stelle mit.

Bei allen diesen Wendungen wird bemerkt, daß die schließenden Unteroffiziere — wenn im Flankenmarsche angetreten wird — sich an das dritte Glied anschließen; und zwar der Feldwebel an die linke Flügelrotte des ersten Zuges, die beiden Sergeanten an die vierte Rotte der zweiten Sektion ihres Zuges, die Korporäle an die vierte Rotte ihrer Sektion hinter der sie stehen. Wird kommandirt:

In zweite Front — kehrt — Euch!

so treten die schließenden Unteroffiziere im Feldschritt an den rechten Flügel ihrer Züge durch die Lücke, hinter das nun hinten befindliche erste Glied, und zwar hinter die nämliche Rotte, hinter der sie früher in erster Front waren.

Die im ersten Glied stehenden Offiziere wechseln mit den, im 3ten Glied stehenden Korporälen ihre Plätze.

Soll die Kompagnie wieder in erster Front stehen, so kommandirt der Kompagnie-Kommandant:

In erste Front — kehrt Euch!

worauf während der Wendung die Chargen und schließenden Unteroffiziere wieder auf ihre Plätze treten.

§. 7.

Handgriffe.

Die Handgriffe werden in nachstehender Art, aus der Stellung mit Gewehr beim Fuß beginnend, eingeübt:

1) Hoch — 's G'wehr!
2) Schultert — 's G'wehr!
3) Präsentirt — 's G'wehr!
4) Beim Fuß — 's G'wehr!
5) Präsentirt — 's G'wehr!
6) Schultert — 's G'wehr!
7) Hoch — 's G'wehr!
8) Fäll't — 's G'wehr!
9) Hoch — 's G'wehr!

10) Beim Fuß — 's G'wehr!
11) Fäll't — 's G'wehr!
12) Beim Fuß — 's G'wehr!

Alle Bewegungen sollen mit Ruhe und Gleichförmigkeit geschehen. Die Handgriffe können mit geöffneten oder geschlossenen Gliedern vollzogen werden.

Beim Fällen können bei geschlossenen Gliedern nur die beiden Vorderglieder die Bewegung vollziehen, das 3te Glied bleibt in der ursprünglichen Stellung bis eine andere Bewegung kommandirt wird.

§. 8.

Nach Beendigung der Handgriffe wird zu den Ladungsgriffen übergegangen, und zwar werden sowohl die Ladung in 10 Tempos als auch die ganze ununterbrochene Ladung vorgenommen.

Hiebei ist besonders darauf zu achten, daß die wichtigsten Bewegungen gründlich geschehen.

§. 9.

Arten der Kompagnie-Feuer.

Es gibt zweierlei Arten Kompagnie-Feuer, nämlich:

1) Mit ganzer Kompagnie,
2) Mit Rotten.

Der Kompagnie-Kommandant kommandirt:

Mit ganzer Kompagnie Feuern!

Die Zugs-Kommandanten und die hinter ihnen stehenden Korporäle treten, ohne sich zu wenden, schnell und gerade soweit zurück, daß erstere einen Schritt hinter das Hinterglied, letztere aber in die Reihe der schließenden Unteroffiziere zu stehen kommen.

Der Feldwebel tritt sogleich einen Schritt rechts seitwärts, um dem Korporal Nro. 2. für die Dauer des Feuers seinen Platz zu überlassen; die linken Flügelchargen bleiben unverändert auf ihren Plätzen.

Fertig — 's G'wehr!

Die Kompagnie macht sich nach gegebenen Regeln fertig.

Kompagnie — 'Tan!

Die beiden ersten Glieder schlagen an, das 3te Glied bleibt mit Fertig stehen.

Feuer!

Beide Glieder feuern und bleiben so lange im Anschlag liegen, daß man ohne Uebereilung 1! 2! 3! zählen kann. Nach diesem kleinen

Anhalt hat das Vorderglied wieder zu laden, das 2te Glied wechselt mit dem 3ten die Gewehre und bleibt mit fertig stehen. Das Hinterglied ladet die eingewechselten Gewehre.

Wenn das Vorderglied zur Zündung fertig macht, läßt man das zweite Glied durch das Kommandowort:

Zweites Glied — 'Tan! Feuer!

neuerdings anschlagen, welches nun nach abgegebenem Feuer selbst zu laden hat.

Die weitere Fortsetzung des Feuers geschieht, da die Kompagnie schon fertig dasteht, durch das Kommandowort:

Kompagnie — 'Tan!

Soll das Feuern beendigt werden, so kommandirt der Kompagnie-Kommandant

Hahn in die Ruh!

Die drei Glieder setzen den Hahn in die Ruh, und das 2te und 3te Glied wechseln die Gewehre wieder ein.

Beim Fuß }
Hoch } — 's G'wehr!

Die Glieder rücken ein, indem zugleich die anbefohlene Bewegung vollzogen wird; die Chargen treten auf ihre Plätze.

Rottenfeuer.

Um mit Rotten feuern zu lassen, wird kommandirt:

1) Mit Rotten feuern!

2) Fertig — 's G'wehr!

3) Feuert!

Auf das erste und zweite Kommandowort verhalten sich alle wie beim Feuer mit ganzer Kompagnie.

Auf das dritte Kommandowort schlägt von jeder Sektion der rechtsstehende Flügelmann im 2ten Glied an und feuert, hierauf sein Vormann, dann der nächste Soldat im 2ten Gliede, und so fort. Nach Abgabe des ersten Schußes feuert jeder, wenn er sein Gewehr geladen oder ein geladenes eingewechselt hat. Zum Aufhören gibt der Tambour das Zeichen mit der Trommel.

Hierauf wird kommandirt:

Hahn in die Ruh!

Hoch — 's G'wehr! oder

Beim Fuß — 's G'wehr!

Deren Ausführung ist bekannt.

Soll die Kompagnie Salven geben, so kann

dieses in der Parade- wie in der Schlacht-stellung geschehen. In jedem Falle kommandirt der Kompagnie-Kommandant:

1) Mit ganzer Kompagnie feuern!

2) Fertig — 's G'wehr!

3) Hoch — 'Tan!

4) Feuer!

Auf das erste Kommandowort begibt sich der Kompagnie-Kommandant, sowie die eingetheilten Chargen auf die ihnen während des Feuers vorgeschriebenen Plätze hinter die Front. Das zweite Kommandowort wird wie gewöhnlich vollzogen; beim dritten aber schlagen alle drei Glieder Hoch an und feuern auf die Vollziehungssylbe des letzten Kommandowortes zugleich.

Nach dem letzten Schuß — bekannt durch gegebene Befehle — wird jedoch nicht mehr geladen, sondern aus dem Anschlage abgesetzt, der Hahn in die Ruh genommen; die rechte Hand umfaßt den Hals des Kolbens.

Hierauf wird der Kompagnie-Kommandant kommandiren:

Beim Fuß } — G'wehr!
Hoch 's }

Die Chargen treten auf ihre Plätze, die Glieder rücken ein.

Bei allen Arten von Feuer ist darauf zu achten, daß das Feuer regelmäßig geschieht; der Anschlag wird auf die Mitte eines auf 150 Schritte entfernten Mannes gerichtet.

Soll eine auf zwei Glieder gestellte Kompagnie die Feuer vollziehen, so geschieht dieses unter Anwendung der oben gegebenen Regeln, mit der Ausnahme jedoch, daß natürlich die Gewehre nicht gewechselt werden können, folglich bei dem ganzen Kompagnie-Feuer ein einzelnes Feuer des zweiten Gliedes nicht abgegeben werden kann; und daß im Rottenfeuer die Soldaten des zweiten Gliedes nach abgegebenem Schuße selbst laden. Nach gleicher Art benehmen sich jene Kompagnien, welche Stutzenschützen in drittem Gliede haben.

Will der Kompagnie-Kommandant seine Abtheilung in einer Seitenrichtung rechts oder links anschlagen lassen, so kommandirt er:

Rechts oder
Links!

Die beiden ersten Glieder vollziehen die Wendung und schlagen auch auf das Kommandowort:

Kompagnie! 'Tan!

in dieser schrägen Richtung an.

Nach Abgabe des Feuers herstellen sie die Front und laden die Gewehre. Das Anschlagen hoch und tief geschieht auf das Kommandowort:

Hoch }
Tief } — 'Tan!

Das Verhalten ist wie gewöhnlich; nur wird in der Richtung auf den Gegenstand angeschlagen, auf welchen geschossen werden soll.

Werden die Feuer in zweiter Front kommandirt, so ist das Verhalten ganz dasselbe. Die Spiel- und Zimmerleute marschiren gleich den schließenden Unteroffizieren hinter die Front.

Bei jenen Rotten, welche im dritten Glied Stutzenschützen haben, feuert in zweiter Front in der Regel nur der im zweiten Glied stehende Mann.

Das Rottenfeuer beginnt in zweiter Front dieselbe Rotte, welche in erster Front begonnen hat; so daß sich das Feuer vom linken gegen den rechten Flügel der Sektion fortpflanzt.

§. 10.

Bewegung der Kompagnie.

Die Kompagnie kann alle vorgeschriebenen Bewegungen, welche gewöhnlich im Feldschritt ausgeführt werden, in erster sowie in zweiter Front vollziehen lassen.

Der Kompagnie-Kommandant wird mit dem Frontmarsche beginnen. Um denselben antreten zu lassen wird kommandirt:

Fühlung rechts!

Kompagnie! — Feldschritt.

Auf das letzte Kommandowort treten die Zugs-Kommandanten, sowie die linke Flügel-Charge einen Schritt gerade vor das erste Glied; die hinter sie eingetheilten Korporäle an deren Plätze. Auf

Marsch!

tritt die Kompagnie an.

Hiebei ist vorzüglich darauf zu achten, daß der am rechten Flügel befindliche Offizier gerade Richtung beibehält, und der hinter demselben eingetheilte Korporal immer auf einen Schritt Abstand folge. Die übrigen vorgetretenen Chargen müssen mit dem rechten Flügel-

Offizier stets in gleicher Richtung marschiren.

Das erste Glied muß immer gerade aus sehen, die Schritte gleich groß und im gleichen Takte machen; namentlich darf kein Drängen gegen die Fühlungsseite und Vorprellen über die Richtungslinie stattfinden. Sollte die Mannschaft außer Schritt kommen, so wird der Kompagnie-Kommandant kommandiren.

Schritt!

worauf die Soldaten des ersten Gliedes schnell auf die Führer blicken und deren Schritt annehmen.

Während des Frontmarsches sollen die verschiedenen Schrittmodifikationen: Kurz getreten! Auf der Stelle gerührt! Vom Leib getreten! eingeübt werden.

Soll nun der Marsch der Kompagnie eingestellt werden, so gibt der Kompagnie-Kommandant das Kommandowort:

Kompagnie — Halt!

worauf der angefangene Schritt noch ausgemacht, dann aber ruhig gestanden wird.

Die vorgetretenen Chargen bleiben vor der Front.

Der Kompagnie-Kommandant begibt sich auf den Richtungsflügel und kommandirt:

Kompagnie!

Die Zugs-Kommandanten und die linke Flügelcharge machen die treffende Viertelswendung und richten sich; sobald sie von dem Kompagnie-Kommandanten als gerichtet erkannt werden, kommandirt er:

Rechts — } richt't euch!
Links — }

Steht!

Die Regeln, nach welchen diese Kommandoworte vollzogen werden, sind bekannt.

Um den Frontmarsch rückwärts ausführen zu lassen, gibt der Kompagnie-Kommandant die Kommandoworte:

Kehr't euch!

Fühlung links!

Kompagnie — Feldschritt! Marsch!

Die halbe Wendung wird vollzogen, der Marsch begonnen; die schließenden Unteroffiziere marschiren voran und geben Schritt und Richtung an; die Mannschaft folgt denselben stets auf 2 Schritte Entfernung. Die Zugs-Kommandanten wie die linke Flügelcharge tre-

ten erst mit dem 3ten Schritte an und folgen unter sich gerichtet, der Kompagnie.

Um den Frontmarsch einzustellen, erfolgen die Kommandoworte:

Kompagnie! — Halt!
Kehr't — euch!
Rechts — richt't euch!
Steh't!

Die Ausführung der Kommandoworte ist bekannt, nur machen statt der halben Wendung die Zugs-Kommandanten eine Viertelswendung nach der Richtungsseite. Während des Frontmarsches kann auch die schräge Wendung befohlen werden, der Kompagnie-Kommandant kommandirt:

Schräg {rechts — / links —} um!

Die Chargen sowie die übrige Mannschaft machen die befohlene Wendung und marschiren in dieser Direktion fort.

Auf das Kommandowort:

Grad — aus!
Fühlung rechts!

nimmt die Kompagnie wieder die gerade Richtung an.

Wird während des schrägen Marsches Halt kommandirt, so bleibt Alles in schräger Richtung stehen.

Soll während des Frontmarsches ein Bajonnetangriff gemacht werden, so erfolgt das Kommandowort:

Kompagnie — Fäll't — 's G'wehr!

Die beiden Vorderglieder fällen das Gewehr, die Offiziere treten auf ihre Plätze, die eingetheilten Korporäle in das zweite Glied und fällen rechts neben dem Offizier, hinter dem sie stehen, das Gewehr. Der Takt des Schrittes wird gesteigert. — Wird auf der Stelle vom Fuß aus gefällt, so nimmt das 3te Glied die Gewehre hoch.

Auf das Kommandowort:

Kompagnie! — Halt!

macht sich die Mannschaft fertig, die beiden Zugs-Kommandanten und die hinter sie eingetheilten Korporäle treten zurück. Will der Kompagnie-Kommandant feuern lassen, so gibt er die nöthigen Kommandoworte.

Auf:

Hahn in die Ruh!
Hoch — 's G'wehr!

treten die Glieder wieder ein, die Chargen gehen an ihre Plätze. Soll eine im Frontmarsch begriffene Kompagnie ohne Bajonnetangriff plötzlich Feuer geben, so kommandirt der Kommandant:

Kompagnie! — Zum Feuern!
Halt!

worauf die Kompagnie halt, sich fertig macht und das Weitere abwartet.

§. 11.

Eine im Frontmarsch begriffene Kompagnie kann auch während des Marsches die Direktion durch Vornehmen der Schulter oder durch eine Viertelswendung verändern.

Die Ausführung ist bei der Formation der offenen Kolonne genauer erläutert.

§. 12.

Kolonne — Offene Kolonne.

Kolonne heißt jene Truppenabtheilung welche durch eine Viertelswendung abmarschirt ist, oder deren Front in mehrere Unterabtheilungen getheilt ist, die hinter einander stehen. Die vorderste Abtheilung heißt Spitze, die hin-

terste Rückseite, Front ist jene Seite, wohin die Spitze sieht.

Die Kolonne heißt offen, wenn der Raum zwischen den einzelnen Abtheilungen so groß ist, als die Abtheilung selbst. Ist der Raum halb so groß, so heißt sie halboffene, und wenn der Zwischenraum nur noch drei Schritte beträgt, heißt sie geschlossene Kolonne.

Die offene Kolonne wird gebildet:

1) Durch Viertelswendungen,
2) durch Schwenkungen,
3) durch Schultervornehmen.
4) Aus der geschlossenen durch Abstand nehmen.
   a) Viertelswendungen. (Ist bereits angegeben.)
   b) Schwenkungen.

In diesem Fall kann der Kompagnie-Kommandant mit Sektionen oder Zügen schwenken lassen.

Will der Kompagnie-Kommandant aus der Linie mit Sektionen schwenken lassen, so kommandirt er:

Mit Sektionen { rechts . . . / links . . . } — schwenkt euch!

Feldschritt — Marsch!

Die Vollziehung ist bekannt. Die Zugskommandanten und übrigen Chargen treten nach der Fühlungsseite an die Flügel der Sektionen, welche rechts abmarschirt links, links abmarschirt aber rechts ist.

Soll mit Zügen rechts oder links abgeschwenkt werden, so kommandirt der Kompagnie-Kommandant:

Mit Zügen { rechts / links } — schwenkt euch!

Feldschritt — Marsch!

Die Vollziehung geschieht gleichfalls nach bekannten Regeln.

Die Zugskommandanten treten während der Schwenkung vor ihre Züge Front gegen dieselben, nach beendigter Schwenkung begeben sie sich an den entsprechenden Flügel in der Richtung des Vorderglieds zwei Schritte hievon entfernt und richten ihre Züge indem sie kommandiren:

{ Rechts / Links } — richt't euch! Steht!

Nach vollendeter Richtung begeben sich die Zugskommandanten vor die Mitte ihrer Züge.

Der Offizier am linken Flügel ist jederzeit rechts oder links abmarschirt, hinter der Mitte des zweiten Zugs vier Schritte Abstand hievon nehmend.

Der Korporal Nr. 1 und 7 stehen an den Flügeln des ersten, 2 und 3 ebenfalls an den Flügeln des zweiten Zuges. Die übrigen Chargen bleiben hinter der Front.

c) Schulter — vornehmen.

Um aus dem Frontmarsch in die offene Kolonne überzugehen, gibt der Kompagnie-Kommandant die Kommandoworte:

Mit Sektionen / Mit Zügen — links / rechts — vor!

Auf dieses Kommandowort nehmen die Sektionen oder Züge die treffende Schulter vor, die Chargen treten auf ihre Plätze.

Auf das weiter erfolgte:

Grad — aus! Fühlung — links! / rechts!

wird in der geraden Richtung fortmarschirt.

Der Uebergang in den Frontmarsch geschieht natürlich durch die entgegengesetzte Schultervornahme.

Soll nun die offene Kolonne wirklich in

Marsch gesetzt werden, so geschieht dieses durch das Kommando des Kompagnie-Kommandanten:

Fühlung { links! / rechts! } Feldschritt — Marsch!

Die Kompagnie tritt den Marsch an. Hiebei ist besonders auf Erhaltung des Abstandes zu sehen, daß also die hintere Abtheilung von der vordern um ihre ganze Breite entfernt ist. Die Mannschaft bleibt stets mit ihren Führern in Fühlung. Die Führer der vordern Sektion müssen immer in senkrechter Richtung und im gleichen Tempo marschiren. Die übrigen decken sich auf die vordern.

Die offene Kolonne kann auch während des Marsches in Abtheilungen geringerer Breite sich formiren, d. h. Züge in Sektionen, diese in Rotten abbrechen.

Um in Sektionen abbrechen zu lassen, gibt der Kompagnie-Kommandant das Kommando:

In Sektionen { rechts / links } — brecht ab!

Bei Rechtsabbrechen marschirt die erste Sektion d. h. die am rechten Flügel stehende, eines jeden Zuges gerade fort, alle übrigen machen sogleich die schräge Wendung rechts, und be-

geben sich, sobald sie von der unmittelbar vorhergehenden entblößt sind, hinter diese hinein. Natürlich machen die Sektionen, so bald sie an ihren Platz ankommen, von selbst Grad aus.

Bei Linksabbrechen ist es umgekehrt. Die Chargen treten auf ihre Plätze, und der Kommandant gibt das Kommandowort:

Fühlung { links! / rechts! }

Wird aus Zügen oder Sektionen in Rotten abgebrochen, so kommandirt der Kompagnie-Kommandant:

In Rotten { rechts / links } — brecht ab!

Die Art der Vollziehung ist bekannt.

In Sektionen { links / rechts } — marschirt auf!

Fühlung { links! / rechts! }

Die Ausführung, wie bewußt.

Aehnliches gilt bei Aufmärschen in Züge rechts oder links, mit dem Unterschied, daß die vordern Abtheilungen so lange kurz treten, bis alle aufmarschirt sind, die Zugs-Kommandanten kommandiren:

Feldschritt — Marsch!

Will der Kompagnie-Kommandant aus Zügen in Halbdivisionen (die ganze Kompagnie in Linie) aufmarschiren lassen, so kommandirt er:

In Halbdivisionen {links / rechts} — marschirt auf!

worauf der Kommandant des vormarschirenden Zuges an denselben kommandirt:

Kurz getreten!

Jener des andern Zuges aber:

Schräg {links / rechts} — um!

Sobald dieser Zug entblößt ist, kommandirt dessen Kommandant:

Grad aus! Fühlung {rechts! / links!}

Ist der aufmarschirende Zug an den vormarschirenden angekommen, kommandirt der Kompagnie-Kommandant:

Feldschritt — Marsch!

Fühlung rechts!

Um die Kolonne während des Marsches wieder formiren zu lassen, gibt der Kompagnie-Kommandant die Kommandoworte:

In Züge { rechts / links } — brecht ab!

Die Zugs-Kommandanten treten sogleich vor die Mitte ihrer Züge, der Kommandant des abzubrechenden Zuges kommandirt an diesen:

Kurz getreten!

und sobald dieser von dem vordern entblößt ist,

Schräg { rechts / links } — um!

Ist der abgebrochene Zug hinter den voranmarschirenden angekommen

Grad — aus!

Wenn die Kolonne gebildet ist, kommandirt der Kompagnie-Kommandant:

Fühlung rechts!

Soll das Abbrechen und Aufmarschiren von jedem Zug einzeln geschehen, so geben die Zugs-Kommandanten die nöthigen Kommandoworte.

Der nachfolgende Zug macht aber die betreffende Bewegung erst an demselben Platze, wo der erste diese vollzog.

§. 13.

Will der Kompagnie-Kommandant die im Zuge rechts gebildete Kolonne in eine links

abmarschirte, die links abmarschirte in eine rechts gebildete verwandeln, so kommandirt er:

Kompagnie — Kontremarsch!

Die am linken Flügel der Züge stehenden Unteroffiziere treten einen Schritt gerade vor, machen die halbe Wendung und richten sich auf einander.

Rechts — und links — um!

Der gerade Zug macht links, der ungerade rechts um.

Feldschritt — Marsch!

treten beide Züge an, der Kommandant des ungeraden Zuges gibt nach dem 3ten Schritt das Kommando:

Rechts vor!

und nach Zurücklegung eines Halbkreises:

Grad — aus!

Der Zugs-Kommandant wird seinen Zug auf den ausgestellten Unteroffizier so leiten, daß das Vorderglied mit einem Schritt Abstand hinter denselben ankommt; in dem Augenblicke gibt er die Kommandoworte:

Halt!

Front!

Rechts — richt't euch!

Der Zug schließt an, und richtet sich aus; auf:

Steht!

begibt sich der Zugs-Kommandant vor die Mitte der Kompagnie; die Unteroffiziere nehmen ihre Plätze wieder ein. Der gerade Zug nimmt nach dem 3ten Schritt links vor, und beobachtet dasselbe, wie der ungerade.

Die Kommandoworte: Rechts — richt't euch! Steh't! sollen von den Zugs-Kommandanten zugleich fallen.

Die Spiel- und Zimmerleute contremarschiren für sich, indem sie sich in die Höhe des hinten befindlichen Zuges begeben.

§. 14.

Bildung der geschlossenen Kolonne.

Die geschlossene Kolonne kann gebildet werden,

1) aus der offenen, durch Aufschließen der Abtheilungen,

2) aus der Linie durch Hintereinanderstellen der Abtheilungen nach bestimmter Ordnung durch den Rottenmarsch.

In der Kompagnie bildet sich die geschlossene Kolonne immer aus Zügen.

Hiebei ist zu bemerken, daß die schließenden Unteroffiziere auf 18 Zoll aufschließen; der Kommandant des hinten befindlichen Zuges und der schließende Offizier vermindern ihren Abstand bis auf einen Schritt. Die Spielleute begeben sich hinter die Mitte der Kolonne vier Schritte hinter den schließenden Unteroffizieren. —

1) Vorwärts schließt die Kolonne!

2) Fühlung rechts!

3) Feldschritt — Marsch!

Der vordere Zug bleibt stehen, der hintere setzt sich in Bewegung. Ist dieser bis auf 3 Schritte an den vordern Zug angekommen, so kommandirt der Zugs-Kommandant:

Halt! Front! rechts — richt't euch!
Steht!

Die Flügelchargen müssen auf einander gedeckt sein.

Rückwärts schließt die Kolonne!
Kehrt — Euch! Fühlung links!
Feldschritt — Marsch!

Der vordere Zug vollzieht die halbe Wendung und marschirt bis auf drei Schritte Ab-

stand an den hintern Zug, worauf dessen Kommandant kommandirt:

Erster / Zweiter } Zug Halt!

Kehr't — Euch! Rechts — richt't euch! Steht!

Die Führer müssen gedeckt seyn.

Die Kolonne kann auch während des Marsches vorwärts aufschließen.

Die Vollziehung ist dieselbe, nur daß hier der hinten befindliche Zug im Laufschritt aufschließt. Sowie der Zug aufgeschlossen ist, wird er wieder den Feldschritt annehmen.

Um die geschlossene Kolonne aus der Linie hinter den ersten Zug bilden zu lassen, gibt der Kompagnie-Kommandant die Kommandoworte:

1) Auf den ersten Zug rechts — in Kolonne!
2) Rechts — um!

Der erste Zugs-Kommandant tritt 4 Schritte vor die Mitte seines Zuges, auf dessen Stelle der hinter ihm eingetheilte Korporal; der Korporal Nro. 7. an den linken Flügel.

Der zweite Zug macht rechts um, der Kommandant tritt an dessen erste Rotte und nimmt links vor.

Auf das Kommandowort des Kompagnie-Kommandanten:

Feldschritt — Marsch!

tritt der zweite Zug an, und begibt sich auf drei Schritte Abstand hinter den ersten Zug; wenn die erste Rotte mit dem rechten Flügel des ersten Zugs in gleicher Höhe steht, kommandirt der zweite Zugskommandant

Halt! Front! Rechts — richt't euch!
Steht!

Auf Halt! tritt der Korporal des rechten Flügels in die Richtungslinie; der Zug wird ausgerichtet.

1) Auf den zweiten Zug links — in Kolonne!
2) Links — um!
3) Feldschritt — Marsch!

Was bei der vorigen Formation dem ersten Zug vorgeschrieben, gilt in diesem Falle jetzt dem zweiten. Der erste Zug verhält sich jetzt wie der zweite in obiger Formation, nur mit dem Unterschied, daß der Zug rechts vor nimmt.

Um die geschlossene Kolonne aus der Linie vor den ersten Zug bilden zu lassen, gibt der Kompagnie-Kommandant die Kommandoworte

1) Auf den ersten Zug links — in Kolonne!
2) Rechts um!
3) Feldschritt — Marsch!

Bei dem zweiten Kommandowort tritt der erste Zugskommandant einen Schritt vor die Mitte seines Zuges, der hinter ihm eingetheilte Korporal an dessen Stelle.

Der zweite Zug macht die anbefohlene Wendung. Der Offizier vom linken Flügel begibt sich hinter den Zug in die Linie der schließenden Unteroffiziere.

Der Zugs-Kommandant führt seinen Zug nach dem dritten Kommandowort auf bekannte Weise vor den ersten, und gibt dann die geeigneten Kommandoworte:

Halt! Front! — Rechts richt't euch!
Steht!

Der Korporal vom rechten Flügel tritt auf Halt an das Vorderglied, richtet sich, indem er Kehrt euch macht, auf den stehenden Korporal des ersten Zuges und vollzieht, wenn er gerichtet ist, wieder die halbe Wendung; das Weitere ist bekannt.

Die geschlossene Kolonne vor den zweiten Zug bilden zu lassen, gibt der Kompagnie-Kommandant die Kommandoworte:

1) Auf den zweiten Zug rechts — in Kolonne.
2) Links — um!
3) Feldschritt — Marsch!

Auf links um! tritt der Kommandant des zweiten Zuges vor dessen Mitte, der auf dem linken Flügel stehende Offizier vier Schritte hinter den Zug; der erste Zug vollzieht die Wendung. Der Kommandant dieses Zuges kommandirt sich auf die linke Flügelrotte begebend:

Links vor!

auf das 3te Kommandowort setzt sich der Zug in Marsch.

Die Vollziehung ꝛc. ist bereits bekannt.

Der Korporal vom rechten Flügel tritt bei Halt ans Vorderglied, deckt sich auf den des zweiten Zuges und macht dann wieder die halbe Wendung.

Die Kommandoworte zur Bildung der geschlossenen Kolonne aus der Linie können auch während des Marsches kommandirt werden.

In diesem Fall gibt der Kommandant desjenigen Zuges, auf welchen die Kolonne gebildet wird, in dem Augenblick, in welchem der Kompanie-Kommandant für den andern Zug die Wendung kommandirt, die Kommandoworte

Halt! Rechts — richt euch!
Steht!

Der Kommandant desjenigen Zuges, welcher die Wendung vollzogen hat, geht schnell an den betreffenden Flügel und führt seinen Zug nach bekannter Art in die Kolonne. Das Uebrige ist bekannt.

§. 15.

Wenn die Kolonne eine Direktion erhalten soll, welche mit der ursprünglichen einen rechten Winkel bildet, so kommandirt der Kompagnie-Kommandant:

Kompagnie Front { rechts! / links! }

Links / Rechts } — um!

Die beiden Züge vollziehen die anbefohlene Wendung, die Zugs-Kommandanten begeben sich an den betreffenden Flügel und der Kommandant des vorderen kommandirt an seine Flügelrotte:

Links / Rechts } — vor!

Der Rottenmeister macht wieder die Viertel-,

die Rottengenossen die schräge Wendung nach der Frontseite.

Der nächste Flügelunteroffizier tritt in der, durch die Wendung erlangten Stellung an die dritte Rotte seines Flügels und bleibt dort bis zur Beendung der Bewegung.

Auf das weitere Kommandowort des Kompagnie-Kommandanten: Feldschritt „Marsch!" treten die beiden Züge an; der vordere marschirt in der durch die Wendung des Flügelmanns bezeichneten Richtung auf die neue Frontlinie; sein Kommandant bleibt nach einigen Schritten Front gegen seinen Zug stehen, und kommandirt in dem Augenblicke, als die vordere Rotte auf Zugslänge von dem stehen gebliebenen Unteroffizier entfernt ist.

Halt! Front! { rechts / links } — richt't Euch!

Steht!

Auf Steht tritt der vorgetretene Korporal wieder auf seinen Platz.

Der hintere Zug marschirt stets den Abstand beobachtend, parallel hinter den vordern und dessen Kommandant gibt, wenn beim Front rechts nehmen die rechten, bei links nehmen

die linken Flügelrotten der beiden Züge auf gleicher Höhe sich befinden, dieselben Kommandoworte wie der erste Zugs-Kommandant.

Die betreffenden Korporäle haben sich auf jene des vorne stehenden Zuges zu richten, und den vorgeschriebenen Abstand zu nehmen.

Soll die geschlossene Kolonne mit Beibehaltung ihrer Formation rechts oder links, die Front rückwärts nehmen, so kommandirt der Kompagnie-Kommandant

Kompagnie! — Front rückwärts!

Der auf dem linken Flügel des vordern Zugs stehende Korporal verhält sich wie bei Kontremarsch, auf das weiter gegebene Kommandowort des Kompagnie-Kommandanten Rechts — um! Feldschritt — Marsch! machen beide Züge die Wendung, die Zugs-Kommandanten begeben sich an die betreffenden Flügelrotten. Auf Marsch! treten beide Züge an, der Kommandant des vordern Zugs gibt nach dem dritten Schritt die Kommandoworte Rechts vor! Grad aus! dieses letzte Kommandowort, wenn der Zug die Schulter im Halbkreis vorgenommen hat.

Der Zugs-Kommandant führt seinen Zug

so auf den ausgestellten Unteroffizier zu, daß dessen erstes Glied neben demselben zu stehen kommt, und gibt dann die Kommandoworte

Halt! Front! Rechts — richt't euch!
Steht!

Die Ausführung ist bekannt.

Der hinten befindliche Zug folgt den Abstand beobachtend der Bewegung des vorderen. — Der Kommandant gibt dieselben Kommandoworte, wie der des vordern Zugs.

Die Spielleute folgen der Bewegung des hintern Zuges.

§. 16.

Soll die geschlossene Kolonne einen Angriff mit dem Bajonnet ausführen, so geschieht dieß nach bekannten Regeln; die beiden Vorderglieder der Spitze fällen die Gewehre, der Kommandant begibt sich an den rechten Flügel.

§. 17.

Oeffnen der geschlossenen Kolonne.

Rückwärts — Abstand genommen!
Kehrt — Euch!

Der erste, resp. vordere Zug bleibt stehen, der hintere vollzieht die halbe Wendung. Auf

Fühlung links! Feldschritt — Marsch!
tritt der hinten befindliche Zug an. Wenn dieser den vorgeschriebenen Abstand erreicht hat, kommandirt dessen Zugskommandant:

Zweiter / Erster } Zug — Halt!

je nachdem der erste oder zweite Zug an der Spitze steht.

Kehr't — Euch!

Rechts — richt't euch!

Steht!

Auf „Kehr't euch" wird der Korporal der Fühlungsseite sich genau auf den Führer des vordern Zuges richten.

Vorwärts — Abstand genommen!

der Kommandant des vordern Zuges kommandirt:

Fühlung { links! / rechts! } Feldschritt — Marsch!

hat der hinten befindliche Zug den gehörigen Abstand, so wird dessen Kommandant denselben so in Marsch setzen, daß er gleichen Schritt mit dem vormarschirenden Zuge habe.

Befindet sich die geschlossene Kolonne im Marsch, und es soll dieselbe in eine offene

verwandelt werden, so kommandirt der Kompagnie-Kommandant:

Abstand genommen!

Fühlung { links! / rechts! }

Der vordere Zug marschirt fort; der Kommandant des andern Zuges wird durch das Kommandowort:

Kurz getreten!

so lange kurz treten lassen, bis der erforderliche Abstand erhalten ist, worauf er kommandirt:

Feldschritt — Marsch!

Natürlich nehmen dann auch die schließenden Unteroffiziere den Abstand von 2 Schritten.

§. 18.

Aufmärsche.

Aus Rotten marschirt die Kompagnie entweder in der Richtung der Spitze oder in der Richtung einer ihrer Seiten auf.

Um in der Richtung der Spitze aufmarschiren zu lassen, gibt der Kompagnie-Kommandant die Kommandoworte:

In Halbdivisionen { links . . . / rechts . . . } — marschirt auf!

Die vorderste Rotte, und die mit ihr auf gleicher Linie stehenden Chargen ausgenommen, vollzieht die ganze Kompagnie auf links oder rechts die betreffende schräge Wendung. Bei der letzten Sylbe des Kommandwortes, „auf", marschirt die Kompagnie in die Richtung des Flügelmannes der Spitze auf. Offiziere und Unteroffiziere bleiben auf ihren Plätzen.

Nach beendigtem Aufmarsche und geschehener Richtung gibt der Kompagnie-Kommandant das Kommandowort:

Steht!

Dieser Aufmarsch kann auch während des Marsches ausgeführt werden.

Die Rotte der Spitze tritt auf das Kommando des Kompagnie-Kommandanten kurz, was jede angekommene Rotte befolgt, bis die ganze Halbdivision in der neuen Richtung ist.

Soll der Aufmarsch aus Rotten in die Flanke geschehen, so wird die betreffende Viertelswendung gemacht.

§. 19.

Aufmarsch rechts und links der Linie.

Rechts / Links } in Linie — marschirt auf!

Der Kommandant der vordersten Rotte kommandirt an diese Links oder Rechts vor! und nach vollendetem Viertelskreise: Grad — aus! Halt! erfolgt nach dem vierten Schritte von „Grad aus" an.

Die schließenden Chargen rücken auf Gliederabstand an. Die Rotten marschiren dicht hinter diesen Unteroffizieren weg. Die Gewehre werden, sobald die Rotten eines Zuges aufmarschirt sind, auf das Kommandowort des Zugs-Kommandanten beim Fuß genommen.

Ist die Kolonne hingegen in Zügen, so nimmt der hinten befindliche Zug auf das Kommandowort seines Kommandanten in der Höhe des linken oder rechten Flügels des in Linie stehenden vordern Zugs die betreffende Schulter vor, und gibt, in der Verlängerung des zweiten Gliedes parallel mit der Richtungslinie angekommen, das weitere Kommandowort:

Halt!

Rechts }
Links } — richt't euch!

Der vordere Zug stellt in diesem Falle gleich zwei Flügelunteroffiziere mit der Front gegen die Richtungsseite auf, was der nachfolgende Zug in dem Augenblicke, in welchem er die Schulter vorzunehmen anfängt, mit dem Flügelkorporal befolgt.

Der Kompagnie-Kommandant richtet und kommandirt hierauf:

Steht!

Eine in Zügen abmarschirte Kompagnie kann auf folgende Weise in ihre linke, eine links abmarschirte in ihre rechte Flanke aufmarschiren; der Marsch wird eingestellt und sodann eine vorbereitende Richtung nach jener Seite genommen, nach welcher die Züge einschwenken sollen.

Steht die Kompagnie rechts abmarschirt, so werden Richtung und Gefühl auf den linken Flügel der Züge übertragen. Zu diesem Ende kommandirt der Kompagnie-Kommandant, nachdem er halten lassen:

Richtung links!

worauf er die auf dem linken Flügel der Züge sich befindenden Führer genau auf einander richtet. Sind sie gerichtet, kommandirt er:

Steht:

Auf dieses kommandiren die Zugskommandanten an ihre Züge:

Links — richt't euch!

und begeben sich auf den linken Flügel derselben, besorgen die Richtung, beenden sie durch das Kommando Steht! und treten wieder vor die Mitte ihrer Züge.

Hierauf kommandirt der Kompagnie-Kommandant:

Mit Zügen links — schwenkt euch!
Feldschritt — Marsch!

Auf: Euch! bleiben sämmtliche Führer stehen, die linken Flügelleute machen links um alle übrigen schräg links um. Auf: Marsch! schwenken die Züge ein. Die Chargen treten auf ihre Plätze.

Bei einer in Zügen links abgeschwenkten Kompagnie ist das Obige, jedoch mit den, aus dem umgekehrten Verhältniß von selbst sich ergebenden Veränderungen zu beobachten.

§. 20.

Entwicklung der geschlossenen Kolonne links den rechten Flügel vorn.

Der Kompagnie-Kommandant kommandirt

Auf den ersten Zug deployirt!

Links — um!

Der zweite Zug macht die anbefohlene Wendung, dessen Kommandant tritt an die linke Flügelrotte, die übrigen Chargen verhalten sich wie bei dieser Wendung vorgeschrieben.

Vom ersten Zug treten die Korporäle Nro. 1. und Nro. 7. zur Bezeichnung der Richtungslinie mit rechts um vor, und schließen sich mit dem rechten Arm hart an die erste und letzte Rotte des Zuges an. Der Zugs-Kommandant richtet sie.

Auf: Feldschritt — Marsch! des Kompagnie-Kommandanten tritt der zweite Zug an, und marschirt in gerader Richtung fort, bis er vom ersten Zug entblößt ist, sodann kommandirt dessen Zugs-Kommandant Rechts — um! die Wendung wird vollzogen, der Korporal vom linken Flügel tritt in die, durch die beiden Unteroffiziere des rechten Zuges angegebene Richtungs-Linie vor und deckt sich auf diese.

Der Zugs-Kommandant kommandirt in dem Augenblick, wo der Zug in der Verlängerung des dritten Gliedes des ersten Zugs angekommen ist: Halt!

Rechts — richt't euch!

Hiebei darf das erste Glied des Zuges nicht über den ausgestellten Unteroffizier vorprellen. — Der Kompagnie-Kommandant beendigt die Bewegung durch

Steht!

worauf die vorgetretenen Unteroffiziere schnell auf ihre Plätze sich begeben.

Um die Kolonne den linken Flügel an der Spitze, rechts entwickeln zu lassen; kommandirt der Kompagnie-Kommandant:

Auf den zweiten Zug deployirt!

Rechts — um! Feldschritt — Marsch! Steht!

Das Verfahren ist wie oben, nur mit den, aus dem umgekehrten Verhältniß sich von selbst ergebenden Veränderungen verschieden.

§. 21.

Entwicklung links, den linken Flügel vorn.

Der Kompagnie-Kommandant kommandirt:

1) Auf den ersten Zug deployirt!

2) Links — um!
3) Feldschritt — Marsch!
4) Steht!

Auf das erste Kommando treten vom vordern Zuge zwei Unteroffiziere vor die erste und letzte Flügelrotte, 1 Schritt davon Abstand haltend, Front gegen dieselben, bezeichnen die Stelle, wohin der hinten befindliche erste Zug zu marschiren habe und bleiben dort bis zum Kommando Steht.

Auf das zweite Kommando bleibt der erste Zug stehen, der zweite macht links um.

Auf Marsch! tritt der zweite Zug an und marschirt gerade fort. In dem Augenblick wo der erste Zug entblößt ist, kommandirt dessen Kommandant Fühlung rechts Feldschritt — Marsch! der Zug rückt bis auf einen Schritt an die ausgestellten beiden Unteroffiziere vor, worauf der Zugs-Kommandant halt! kommandirt. — Die Flügelunteroffiziere treten mit der Viertelswendung rechts hart an die schon aufgestellten Korporäle: und es erfolgt das Kommandowort:

Rechts — richt't Euch! Steht!

In dem Augenblick, wo der erste Zugs-

Kommandant Marsch! kommandirt, kommandirt der zweite: Halt! Front! der Korporal vom linken Flügel tritt in die Richtungslinie mit rechts um; ist dieser gerichtet, erfolgt das Kommando:

Rechts — richt't euch!

Der Kompagnie-Kommandant beendet die Bewegung mit seinem vierten Kommandowort.

Die vorgetretenen Unteroffiziere treten ein. (Der rechte Flügel vorn.)

Auf den zweiten Zug deployirt! rechts — um! Feldschritt — Marsch! — Steht!

Die Vollziehung ist ähnlich der in obiger Formation nur mit den, aus dem umgekehrten Verhältniß sich ergebenden Veränderungen.

Soll bei der Entwicklung von der Stelle aus sogleich mit Rotten gefeuert werden, so kommandirt der Kompagnie-Kommandant

Auf den {ersten / zweiten} Zug deployirt und mit Rotten feuern!

Auf dieses Kommandowort tritt der vordere Zugs-Kommandant hinter seinen Zug und kommandirt:

{Erster / Zweiter} Zug Fertig — 's G'wehr!

Feuert.

Der Kommandant des andern Zugs läßt in diesem Fall seinen Zug gleich, in der Höhe angekommen, einrücken und kommandirt, indem er sich hinter denselben begibt:

1) Zweiter / Erster } Zug! Zum Feuern!

2) Halt! 3) Feuert!

Wenn sich die Kolonne im Marsche befindet, so gebraucht auch der vordere Zugs-Kommandant diese Kommandoworte.

§. 22.

Durchziehen vor- und rückwärts.

1) Mit Zügen vorwärts durchgezogen!

2) Rechts — um!

Die Kompagnie macht die anbefohlene Wendung; die Zugs-Kommandanten ꝛc. verhalten sich wie bei dieser Wendung vorgeschrieben ist, und kommandiren an ihre Flügelrotte:

Rechts vor!

Auf das Kommandowort des Kompagnie-Kommandanten:

Feldschritt Marsch!

werden die Züge antreten und sich parallel fortbewegen, Richtung und Abstand nach der linken Seite haltend. Die Spielleute folgen dem ersten Zug.

Um wieder aufmarschiren zu lassen, gibt der Kompagnie-Kommandant die Kommandoworte

Kompagnie! — Halt!

In Züge links marschirt auf!

Die rechten Flügelleute der Züge bleiben stehen, die übrigen machen schräg links um, und marschiren nach gegebenen Regeln auf.

Der Kompagnie - Kommandant kommandirt dann:

Links — richt't euch! Steht!

Mit Zügen rückwärts durchgezogen!

Rechts — um!

Die Kompagnie vollzieht die. Wendung, die Zugskommandanten kommandiren an ihre Flügelrotte:

Links — vor!

Auf: Feldschritt — Marsch! des Kompagnie-Kommandanten wird angetreten, Richtung und Abstand links haltend. Die Spielleute marschiren vor dem zweiten Zug.

Soll wieder aufmarschirt werden, so gibt der Kompagnie-Kommandant das Kommando:

Kompagnie! — Halt! In Züge rechts marschirt auf!

Kehrt euch! Rechts — richt't euch! Steht.

Auch während des Marsches kann vor und rückwärts durchgezogen werden. Die Kommandoworte sind:

1) Mit Zügen rückwärts durchgezogen!

2) Links — um!

die rechten Flügelrotten nehmen sogleich links vor.

Um wieder aufmarschiren zu lassen, erfolgen die Kommandoworte:

In Züge rechts — marschirt auf!

die vordersten Rotten treten so lange kurz bis der Aufmarsch vollendet ist, worauf der Kompagnie-Kommandant kommandirt

Feldschritt — Marsch!

Fühlung links!

Anhang

zum

Waffenunterricht.

Das Infanteriegewehr.

Das Gewehr mit Steinfeuer besteht aus 6 Haupttheilen. 1) Der Lauf; 2) das Schloß; 3) die Garnitur; 4) der Ladstock; 5) das Bajonett und 6) der Schaft.

Am Laufe ist zu bemerken: 1) Die Mündung; 2) die Bohrung; 3) die Wände; 4) der Bajonnethaft; 5) der Pulversack; 6) die 5 Falten; 7) das Zündloch; 8) der Stoßboden; 9) das Muttergewinde der Schwanzschraube, welch letztere als eigenes Stück die hintere Oeffnung des Laufes verschließt und die Kreuzschraube, welche den Lauf mit dem untern Theil des Schaftes verbindet.

Das Schloß besteht aus 18 Theilen, und zwar den 8 äußern, als: 1) das Schloßblech, 2) der Hahn; 3) die Nußschraube; 4) die Zündpfanne;

5) die Batterie; 6) die Batterieschraube; 7) die Batteriefeder und 8) die Batteriefederschraube.

Die 10 innern Theile sind: 1) Die Stangenfeder; 2) die Stangenfederschraube; 3) die Stange; 4) die Stangenschraube; 5) die Studel; 6) die Studelschraube; 7) die Nuß; 8) die Schlagfeder; 9) die Schlagfederschraube; 10) die Pfannenschraube.

Die Garnitur besteht aus 12 Theilen als 1) dem Oberring mit dem Korn; 2) dem Mittelring; 3) dem Unterring; 4) den 3 Ringfedern; 5) der Ladstockfeder; 6) dem Abzug; 7) dem Abzugsbügel; 8) dem untern Riemenbügel; 9) dem Seitenblech; 10) den 2 Schloßschrauben; 11) dem Kolbenblech u. 12) den 2 Kolbenblechschrauben.

Am Ladstock bemerkt man: 1) den obern Kopf mit dem Muttergewinde des Kugelziehers; 2) die Stange und 3) den untern Kopf.

Das Bajonnet besteht 1) aus der Klinge; 2) dem Bajonnethals; 3) der Dülle und 4) dem Sperring.

Der Schaft, meistens vom Nußbaumholz wird in den Vorder-, Mittel- und Hinterschaft eingetheilt. Der Vorderschaft beginnt beim obern und reicht bis zum untern Ring; der

Mittelschaft ist der Theil zwischen dem untern Ring und Kolbenhals; der Hinterschaft beginnt am Hals und endet mit dem Kolben.

Zum Zerlegen des Gewehres bedarf man 1) den Federhacken; 2) den Schraubenzieher; 3) den Kugelzieher; 4) den Ausschlagstift und 5) die Raumnadel.

Anweisung, in welcher Ordnung die Theile des Gewehres abgenommen werden.

1) Das Bajonnet; 2) der Ladstock; 3) die beiden Schloßschrauben gelüftet; 4) das Schloß; 5) das Seitenblech mit den Schloßschrauben; 6) der Bügelstift; 7) der untere Riemenbügel; 8) die drei Ringe; 9) die Kreuzschraube; 10) der Lauf; 11) die Bügelschraube; 12) der Bügel; 13) die Abzugblechschraube und 14) der Abzug mit dem Abzugbleche. Der Hahn muß hiebei in der Ruhe und die Batterie geschlossen seyn.

Um das Schloß an seinen äußern Theilen zu zerlegen, setze man den Hahn in die Ruhe und schließe die Batterie; schraube 1) die Nußschraube aus, worauf 2) der Hahn von der Nußvierung abgenommen wird. Dann wird der Federhacken

so an die Batteriefeder gelegt, daß der kurze Theil des Halses an die Schraube, der lange an den Bug kommt. Der Federhacken wird nun behutsam so viel zusammen geschraubt, daß 3) die Batterieschraube, 4) Batterie, 5) Batteriefederschraube und 6) Batteriefeder leicht abgenommen werden können. Dann werden 7) die Pfannschraube; 8) Pfanne; 9) Hahnschraube und 10) Oberlippe des Hahns abgenommen.

Soll das Schloß nur inwendig zerlegt werden, so wird der Federhacken an 1) die Schlagfeder gelegt, solche langsam so viel zusammengedrückt, daß sich der Hahn bewegen läßt; 2) die Schlagfederschraube losgemacht und 3) die Schlagfeder, 4) die Stangenfederschraube mit 5) der Stangenfeder; 6) die Stangenschraube mit 7) der Stange; 8) die Studelschraube; 9) die Studel; 10) die Nußschraube und 11) die Nuß abgenommen. Die Zusammensetzung des Schlosses, wie des ganzen Gewehres findet in der umgekehrten Ordnung statt.

Der Feuerstein soll beim Aufschrauben in Blei eingeschlagen seyn und zwar so, daß er, wenn der Hahn sich in der Ruhe befindet, nicht an die Batterie anstößt und beim Abdrücken des-

selben mit der ganzen Breite seiner Schärfe die verstählte Batteriefläche berührt.

Das Percussionsgewehr

hat 7 Hauptttheile, als: 1) der Lauf; 2) das Schloß; 3) der Zündkegel; 4) die Garnitur; 5) der Ladstock; 6) das Bajonnet und 7) der Schaft.

Der Lauf ist ganz so wie der des Steinfeuergewehres; nur ist auf der rechten Seite der 5 Falten der Zündstollen mit dem Muttergewinde für den Zündkegel und auf der Schwanzschraube das Visir angebracht.

Das Schloß gleicht in seinen innern Theilen ganz dem des Steinfeuergewehres. An den äußern Theilen ist nur der Hahn mit der Nußschraube und das Schloßblech zu bemerken, hat mithin nur 12 Theile.

Der Zündkegel mit dem zylindrischen Ansatze und dem Gewinde ist innen von oben nach unten erweitert, durchbohrt.

Die Garnitur wie Ladstock, Bajonnet und Schaft sind gleich dem beim Steinfeuergewehr. Die Zerlegung wie Zusammensetzung findet ebenso statt, doch bedarf man zum Aus-

ziehen des Zündkegels eines darnach geformten Zündkegelziehers. Das Kolbenblech darf nie und die Schwanzschraube nur durch einen Büchsenmacher abgenommen werden, ebensowenig eine Ring- oder Ladstockfeder. Ein Reservezündkegel wie eine sogenannte Versicherung, aus einem eisernen und ledernen runden Plättchen mit rundem Ausschnitt, um sie auf den Zündkegel bei Uebungen stecken zu können, sind für unvorhergesehene Fälle nöthig. Die sich reibenden Federn sind mit gutem Baumöl auf diesen Reibflächen zu bestreichen.

Reinigung des Gewehrs.

Ist das Gewehr durch Thau oder Regen naß geworden, so darf selbes nicht zerlegt, sondern möglichst bald, ehe sich Rost ansetzt, mit einem trocknen Lappen oftmals bis zum Trocknen abgerieben werden. Nach gänzlicher Trocknung darf es erst zerlegt werden.

Ein Gewehr, durch Verbringen aus der Kälte in ein warmes Zimmer darf erst nach dem gänzlichen Ausschwitzen abgerieben werden.

Rostflecken werden durch Putzen mit feinem

Schmirgel oder fein zerriebenem Ziegelmehl, mit Oel angemacht, entfernt.

Wurde mit einem Gewehre gefeuert, so wird der Lauf herausgenommen, sammt der Schwanzschraube frei ins Wasser gehalten, mit dem, am Ende mit einem Lappen umwickelten Wischstocke so lange ausgewaschen, bis das Wasser rein aus dem Zündkanal läuft. Der Zündkegel darf nicht eingeschraubt seyn und muß mit dem Barte von Federn besonders gereinigt und getrocknet, das Gewind mit Oel bedupft werden.

Hierauf wird der Lauf mit dem, nun mit einem trocknen Lappen versehenen Wischstock so lange ausgewischt, bis alle Feuchtigkeit daraus verschwunden ist.

Um das Nachrosten zu verhüten, so bestreicht man den letzten Lappen am Wischstock mit etwas Kammfett, fährt damit im Laufe öfters auf und ab und reinigt ihn endlich mit einem frischen Lappen vom Fette.

Auf die Schrauben wie deren Muttergewinde muß man beim Trocknen besondere Sorgfalt verwenden, jedoch darf hiebei nicht gewaltsam verfahren, auch sollen sie mäßig mit Kammfett eingeschmiert werden.

Das Schloß muß mit einem weichen Lappen und etwas Oel abgewischt werden, wodurch jedem Rosten vorgebeugt wird.

Bügel und Abzug sollen vor Biegungen in Acht genommen werden.

Der Ladstock wird aus freier Hand geputzt, um ihn nicht zu biegen.

Am Bajonnet wird die Sperringschraube nachgelassen, um die Dülle unter dem Sperring zu reinigen, auch ist es gut, die Dülle inwendig mit ein wenig Fett zu schmieren.

Am Schafte darf nichts geschabt oder geschnitten, auch keine Ring- oder Ladstockfeder verrückt werden. Der Schaft muß gehörig ausgetrocknet seyn, ehe der Lauf und die übrigen Theile daran befestigt werden; auch ist es vortheilhaft, die Holzschrauben vor dem Einschrauben mit reinem Fett zu bestreichen.

Das Gewehr soll überhaupt nur rost- und schmutzfrei erhalten werden, was nach dem Exerzieren durch Abwischen mit einem trockenen Lappen leicht erzweckt wird und das Zerlegen soll nur, wenn es durchaus erfordert wird, Statt finden.

Während der Aufbewahrung sollen die Hahnen und Batterien ganz abgelassen und

die Mündung durch den Gewehrpfropfen verschlossen seyn.

Wird das Gewehr längere Zeit aufbewahrt, so sind alle Eisentheile, um sie vor Rost zu schützen, mit Kamm- oder Klauenfett dünn zu überfahren, was besonders im Innern des Laufes und Schlosses zu geschehen hat.

Der Stutzen.

Er unterscheidet sich vom Infanterie-Gewehr dadurch, daß der Lauf bedeutend kürzer, auch das Schloß und dessen Theile verhältnißmäßig kleiner sind.

Am Laufe bemerkt man 1) die 7 Züge durch die ganze Bohrung, deren Drall $\frac{3}{4}$ des Kreises beträgt; 2) die zwischen den Zügen liegenden Felder; 3) der Bajonnet-Ansatz; 4) die 8 Kanten, vom Bajonnet-Ansatz bis zum Stoßboden; 5) das Korn; 6) das Stöckchen mit Klappe; 7) der Nasenblechhaft; 8) der Riemenbügelhaft mit Oehr; 9) der untere Haft mit Oehr; 10) der Zündstollen und 11) die Schwanzschraube.

Das Schloß hat auf der innern Seite der Nuß am Nußstift einen Kegel, damit beim

Abdrücken des Hahns durch den Gebrauch des Stechers oder Tupfers der Stangenschnabel nicht in die Ruhrast einfallen kann.

Die Garnitur besteht 1) aus dem Nasenblech; 2) aus dem Riemenbügel mit Schraube; 3) dem Laufstift oder auch Schubriegel; 4) dem Abzuge mit der Tupfereinrichtung; 5) dem Abzugsbügel; 6) dem Seitenblech; 7) der Riemenschraube; 8) der Kappe; 9) dem Schiebdeckelplättchen und 10) der Schiebdeckelfeder.

Der Tupfer oder Stecher

besteht 1) aus der Tupferwanne; 2) dem Tupferzüngel mit Stift; 3) dem Schlagstöckel mit Stift; 4) der Tupferschlagfeder; 5) der Tupferfeder und 6) der Stellschraube.

Beim Laden wird der Stutzen fest so zwischen die Füsse genommen, daß der Lauf auswärts und die Mündung vom Leib abstehe. Nachdem das Pulver in den Lauf gebracht, wird die Kugel mit dem auf einer Seite geschmierten Pflaster durch den Hammer auf die Mündung gesetzt, mit dem Ladstock in den Lauf geschoben und nicht zu fest auf das Pulver gesetzt.

Am Ladstock ist zu bemerken 1) der höl-

zerne Hammer, 2) die Stange und 3) der messingene Knopf mit dem Muttergewinde für Kugelbohrer und Wischer.

Der Schaft ist eingetheilt in den Vorder-Mittel- und Hinterschaft, an welch letzterem der Backenansatz und der Kugelkasten mit Schuber zu bemerken ist.

Zu den Zerleg- und sonstigen Werkzeugen des Stuzens gehören 1) der Federhacken; 2) der Zündkegelzieher; 3) die Raumnadel; 4) der Wischer; 5) der Kugelbohrer; 6) der Kugelmodel; 7) der Gießlöffel und 8) die Beißzange.

Die Behandlung und Reinhaltung des Stutzens erfordert große Aufmerksamkeit, Sorgfalt und Kenntniß, sowie bei Aufbewahrung für längere Zeit fleißiges Nachsehen.

Gewehre wie Stutzen werden zum Tragen mit Riemen versehen, welche bei den Stutzen das Hängen derselben über die Schulter erlauben.